



**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**

**Department für Psychologie und Sportwissenschaft
Lehrstuhl für Sozialpsychologie**

Berufliche Laufbahnentwicklung von Absolventen der Mathematik

**Fünfte Erhebung der prospektiven Längsschnittstudie
Fragebogen und Grundausswertung**

Projektbericht Nr. 5, März 2009, A.E. Abele, Daniel Spurk & Stefanie Wening

Korrespondenz an:

Prof. Dr. Andrea Abele-Brehm (abele@phil.uni-erlangen.de), Bismarckstr. 6, 91054 Erlangen

Alle Rechte beim Projekt. Jede Art von Vervielfältigung (auch ausschnittsweise) nur mit Genehmigung der Projektleitung.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	5
1. Überblick	6
2. Stichprobe.....	6
3. Datenkorrektur	8
4. Unterschiede der Antwortenden der Papier- und der Onlineversion	8
5. Drop-Out-Analyse.....	8
6. Fragebogen	9
7. Angaben zur Lebenssituation und soziodemographische Angaben	9
7.1 Geschlecht und Alter	9
7.2 Familienstand und Partnerschaft	9
7.3 Kinder/Kinderbetreuung.....	11
8. Berufsbezogene Variablen.....	12
8.1 Berufliche Position und Art der Stelle	12
8.2 Verlaufsgruppen.....	13
8.3 Beförderungen und Stellenwechsel.....	15
8.4 Arbeitsplatz und Arbeitgeber	15
8.5 Wieder Einstieg in den Beruf	16
9. Angaben zur beruflichen Tätigkeit.....	16
9.1 Objektiver Berufserfolg.....	16
9.1.1 Einkommen.....	17
9.1.2 Bildung des Berufserfolgsindex	18
9.2 Beschäftigung und Erwerbslosigkeit	19
9.3 Gefahr von Jobverlust	20
9.4 Subjektiver Berufserfolg	20
9.5 Arbeitsplatzwahrnehmung.....	21
9.6 Arbeitszufriedenheit	21
9.7 Lehrerspezifische Belastung.....	22
9.8 Work-Life-Balance.....	23
9.9 Geschlossene berufliche Ziele.....	24
9.10 Karrierezufriedenheit	25
9.11 Berufliche Selbstwirksamkeitserwartungen	25
9.12 Subjektive Arbeitsleistung	25
10. Weitere Angaben.....	26
10.1 Offene Ziele.....	26
10.2 Instrumentalität und Expressivität	29
10.3 Beschwerdewahrnehmung	30
10.4 Allgemeine Lebenszufriedenheit.....	30

10.5 Bereichsspezifische Lebenszufriedenheiten	31
10.6 Geschlossene private Ziele.....	33
11. Literatur.....	35
12. Anhänge	36
Anhang 1: Bisherige Projektberichte	37
Anhang 2: Variablen zur Kodierung des Berufsverlaufs	38
Anhang 3: Verlaufsgruppenkodierung	39
Anhang 4: Beschäftigung und Erwerbslosigkeit	40
Anhang 5: Zuordnung von Leitungsfunktionen bei Lehrern	41
Anhang 6: Zielkodierungen.....	42
Anhang 7: Neu gebildete Variablen.....	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Übersicht über Erhebungswellen und Rücklauf.....	7
Tabelle 2. Längsschnittliche Statistik	8
Tabelle 3. Online- vs. Papierfragebogen.....	8
Tabelle 4. Drop-Out-Analyse.....	9
Tabelle 5. Angaben zu Familienstand und Partnerschaft.....	10
Tabelle 6. Angaben zu Kindern und Kinderbetreuung	11
Tabelle 7. Angaben zu Tätigkeitsbereich ($N = 716$).....	12
Tabelle 8. Neu gebildete Variablen zur Laufbahnentwicklung aufgrund Frage 9.....	13
Tabelle 9. Häufigkeiten der Verlaufsgruppen ($N = 716$)	14
Tabelle 10. Schulformen der Lehrer/innen ($N = 240$).....	14
Tabelle 11. Beförderungen ($N = 701$) und Stellenwechsel ($N = 699$) laut Frage 11	15
Tabelle 12. Entfernung vom Arbeitsplatz und Dauer des aktuellen Beschäftigungsverhältnisses....	15
Tabelle 13. Angaben zum Wiedereinstieg in den Beruf. ($N = 70$).....	16
Tabelle 14. Angaben zur beruflichen Tätigkeit (nur aktuell Berufstätige $N = 657$)	17
Tabelle 15. Angaben zum jährlichen Bruttoeinkommen ($N = 715$).....	18
Tabelle 16: Bildung des objektiven Berufserfolgsindexes	18
Tabelle 17: Korrelation des Erfolgsindex mit den ihn bildenden Variablen ($N = 715$).....	19
Tabelle 18: Beschäftigungszeiten und Zeiten von Erwerbslosigkeit ($N =$)	19
Tabelle 19: Items zum subjektiven Berufserfolg ($N = 701$).....	20
Tabelle 20: Subjektiver Berufserfolg bei Frauen vs. Männern	20
Tabelle 21. Items zur Arbeitsanalyse	21
Tabelle 22. Arbeitszufriedenheit ($N = 408$)	21
Tabelle 23. Lehrerspezifische Belastung ($N = 233$).....	22
Tabelle 24. Items zur Work-Life-Balance.	23
Tabelle 25. Items zur Wichtigkeit und Erreichung geschlossener beruflicher Ziele.	24
Tabelle 26. Karrierezufriedenheit ($N = 705$).....	25
Tabelle 27. Items zur beruflichen Selbstwirksamkeit ($N = 706$)	25
Tabelle 28. Subjektive Arbeitsleistung ($N = 645$)	26
Tabelle 29: Zielkategorien im Geschlechtsvergleich (Befragte mit jeweils mindestens einer Nennung pro Kategorie) ($N, \%$) ¹⁾	27
Tabelle 30. Einschätzungen der Zielmerkmale (M, SD) für das erste, zweite und dritte Ziel	29
Tabelle 31. Items zu Instrumentalität und Expressivität ($N = 701$)	29
Tabelle 32. Beschwerdewahrnehmung ($N = 702$).....	30
Tabelle 33. Lebenszufriedenheit ($N = 704$)	31
Tabelle 34. Bereichsspezifische Lebenszufriedenheit.	31
Tabelle 35. Bereichsspezifische Zufriedenheiten – Geschlechtsvergleich.	32
Tabelle 36. Items zur Wichtigkeit und Erreichung geschlossener privater Ziele.	33

1. Überblick

Das Projekt untersucht Berufsverläufe von Frauen und Männern in der Mathematik. Es wird eine prospektive Längsschnittstudie mit Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Faches Mathematik (Diplom und Lehramt) von 40 deutschen Universitäten durchgeführt. Die erste Befragung fand direkt nach dem Studienabschluss statt, die zweite 18 Monate später, die dritte viereinhalb Jahre nach Studienende, die vierte sieben Jahre nach Studienende und die fünfte neun Jahre nach dem Abschluss. Der vorliegende Bericht stellt die Grundausswertung der Antworten der fünften Befragung vor (frühere Befragungen siehe Liste der Projektberichte in Anhang 1).

2. Stichprobe

Die Stichprobe besteht aus Absolventinnen und Absolventen der Mathematik aus 40 deutschen Hochschulen. Den Absolvent/innen wurde über die Prüfungsämter (zusammen mit dem Zeugnis) ein Fragebogen übergeben mit der Bitte, diesen auszufüllen und, mit einer Adresse für weitere Befragungen versehen, zurückzusenden.

Erste Erhebung (t1): Es wurden 2122 Fragebögen verteilt, von denen 1101 Fragebögen ausgefüllt zurück kamen und 1092 auswertbar waren. 1060 der Fragebögen waren mit einer Adressangabe versehen.

Zweite Erhebung (t2): Die zweite Erhebung erfolgte von März bis Mai 2001. Der Fragebogen wurde an die 1060 bekannten Adressen verschickt, allerdings konnten 49 Personen nicht mehr erreicht werden. Von den erreichbaren 1011 Personen sandten 857 den Bogen ausgefüllt zurück. Dies entspricht einem Rücklauf von 85%.

Dritte Erhebung (t3): Die dritte Erhebung fand von Mai bis September 2003 statt. Von der zweiten Erhebung waren 857 Adressen bekannt, an welche der dritte Fragebogen versandt wurde. 15 Personen konnten jedoch nicht mehr erreicht werden. Von den verbleibenden 842 angeschriebenen Probanden wollten 7 diesmal aussetzen und drei lehnten eine weitere Teilnahme ab. Von den verbliebenen 832 Fragebogen wurden 760 ausgefüllt zurückgeschickt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 91% (davon 53% Online, 47% Papier).

Vierte Erhebung (t4): Ab Januar 2006 wurden 795 Fragebögen verschickt. (273 in Papierform, 522 online). Sieben Personen gaben daraufhin an, nicht mehr teilnehmen zu wollen. 746 Personen sandten den Bogen ausgefüllt zurück, davon 479 online, 267 per Post und 2 Personen hatten den Fragebogen teils online, teils in Papierform ausgefüllt. Bezogen auf die 795 verschickten Fragebögen beträgt der Rücklauf 94% (vgl. Tabelle 1).

Fünfte Erhebung (t5): Die Ausgangsstichprobe zu t5 umfasste 788 Personen (die 795 von t4 minus 7 Personen, die nicht mehr teilnehmen wollten), an die im April 2008 die Auswahlbriefe verschickt wurden. Von den angeschriebenen Teilnehmern waren sechs unbekannt verzogen und konnten nicht ermittelt werden. Somit waren 782 Teilnehmer tatsächlich anschreibbar. Vier Teilnehmer gaben nach dem Auswahlbrief an, dass sie an der Befragung nicht teilnehmen möchten. Den verbleibenden 778 Teilnehmern wurde ab Anfang Mai 2008 der Fragebogen zugesandt. Wie schon zu t4 wurde auch diesmal neben der Papierversion eine Online-Version angeboten (unipark, siehe www.unipark.de). 548 Teilnehmer bekamen den Link für die Online-Version des Fragebogens, 230 Personen wurde der Fragebogen in Papierform geschickt. Insgesamt kamen 716 Fragebögen ausgefüllt zurück (529 Online-Fragebögen, 187 Papier-Fragebögen). In Bezug auf die per Adresse verfügbaren 782 Personen ergab sich ein Rücklauf von 91.6%, in Bezug auf die verschickten Fragebögen (782 - 4 Personen, die nicht mehr teilnehmen wollten) betrug die Rücklaufquote 92.0%. Der Rücklauf der Online-Fragebögen erreichte 96.5%, der der Papier-Fragebögen 81.3%.

Tabelle 1 stellt eine Übersicht über die Erhebungswellen und den Rücklauf dar. Tabelle 2 zeigt, wie häufig die Personen an den einzelnen Befragungen teilgenommen haben. Der Zeitraum, der bei den Befragten zwischen Examen und fünfter Befragung vergangen war, lag bei fast 10 Jahren ($M = 118.99$ Monate; $SD = 4.19$).

Tabelle 1. Übersicht über Erhebungswellen und Rücklauf

	t1	t2	t3	t4	t5
aus früheren Befragungen prinzipiell anschreibbar	-	1060	857	842	788
Adresse falsch / unbekannt verzogen / verstorben	-	49	15	7	6
tatsächlich anschreibbare Stichprobe					782
wollte aussetzen	-	-	7	-	2
wollte nicht mehr teilnehmen	-	-	3	-	2
keine Rückmeldung und zu t3 nicht dabei	-	-	-	40	
angeschrieben ²	2122	1011	832	795	778
wollte nicht mehr teilnehmen ³	-	-	-	9	5
keine Antwort ⁴	1021	154	72	49	57
Fragebogen ausgefüllt zurück	1092 ⁵	857	760	746	716
Rücklauf (tatsächlich anschreibbar / zurück)					91.6%
Nettorücklauf (angeschrieben/zurück)	-	85%	91%	94%	92.0%
Anteil an der Anfangsstichprobe (N = 1092)	-	78%	70%	68%	66%

²Diesen Personen wurde ein Fragebogen gesandt.

³Diese Personen haben einen Fragebogen bekommen und im Laufe der Befragung mitgeteilt, dass sie nicht mehr mitmachen wollen.

⁴Von diesen Personen kamen weder der Fragebogen noch weitere Schreiben als unbekannt verzogen zurück, sie wurden also vermutlich erreicht und haben sich bewusst dafür entschieden, nicht teilzunehmen. Von ihnen kam keine Antwort.

⁵Ursprünglich kamen 1101 Bögen zurück, von denen jedoch neun ausgeschlossen wurden, da die Teilnehmer schon zu alt (>40) waren oder der Bogen nicht vollständig war.

Tabelle 2. Längsschnittliche Statistik

	Anzahl/Anteil	Kumulativ
nur t1	N = 235 (21.5%)	nur eine Teilnahme: N = 235 (21.5%)
t1 und t2	N = 58 (5.3%)	
t1 und t3	N = 0 (0.0%)	
t1 und t4	N = 0 (0.0%)	zwei Teilnahmen: N = 58 (5.3%)
t1, t2 und t3	N = 36 (3.3%)	
t1, t2 und t4	N = 5 (0.5%)	
t1, t3 und t4	N = 0 (0.0%)	drei Teilnahmen: N = 41 (3.8%)
t1, t2, t3 und t4	N = 44 (4.0%)	
t1, t2, t3, t5	N = 17 (1.6%)	
t1, t2, t4, t5	N = 34 (3.1%)	vier Teilnahmen: N = 95 (8.7%)
t1, t2, t3, t4, t5	N = 663 (60.7%)	fünf Teilnahmen: N = 663 (60.7%)

3. Datenkorrektur

Alle zurückgesandten Fragebögen wurden sorgfältig mit den vorhergehenden Befragungen abgeglichen. Auf diese Art und Weise konnten teilweise fehlende Werte ergänzt oder Inkonsistenzen in den Daten aufgelöst werden.

4. Unterschiede der Antwortenden der Papier- und der Onlineversion

Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, füllten mehr Männer als Frauen den Fragebogen online aus. In Bezug auf Alter und Abschluss ergaben sich keine Unterschiede.

Tabelle 3. Online- vs. Papierfragebogen

Variable	N (%)		Vergleich	
	online	Papier		
Geschlecht	Frauen	172 (68.0%)	81 (32.0%)	$\chi^2 (1, N = 716) = 7.05, p < .01$
	Männer	357 (77.1%)	106 (22.9%)	
Alter (M, SD)		36.52 (2.07)	36.82 (2.45)	$t(714) = 1.59, ns$
Abschluss	Diplom	303 (75.0%)	101 (25.0%)	$\chi^2 (1, N = 716) = .60, ns$
	Staatsexamen	226 (72.4%)	86 (27.6%)	

5. Drop-Out-Analyse

Wir verglichen die Stichprobe der zu t5 Antwortenden mit der Ausgangsstichprobe hinsichtlich Geschlecht, Alter, Studienabschluss, Studiendauer (Semesteranzahl) und Abschlussnote. Tabelle 4 zeigt keinerlei Unterschiede, d.h. keinen systematischen Dropout.

Tabelle 4. Drop-Out-Analyse

Variable		Zu t5 noch dabei (N = 716)	Ausgangsstichprobe (N = 1.092)	Vergleich
Geschlecht	Frauen	253 (35.3%)	395 (36.2)	$\chi^2 (1, N = 1092) = .63, ns$
	Männer	463 (64.7%)	667 (63.8%)	
Alter bei Erstbefragung (M, SD)		27.31 (2.21)	27.34 (2.27)	$t(1090) = .58, ns$
Abschluss	Diplom	404 (56.4%)	608 (55.7%)	$\chi^2 (1, N = 1092) = .47, ns$
	Staatsexamen	312 (43.65%)	484 (44.3%)	
Anzahl Fachsemester (M, SD)		12.36 (2.76)	12.39 (3.80)	$t(1057) = .61, ns$
Abschlussnote (M, SD)		1.83 (.75)	1.84 (.75)	$t(1068) = .48, ns$

6. Fragebogen

Der Fragebogen begann mit einem Anschreiben, welches auch die Instruktion beinhaltete; das Anschreiben unterschied sich jedoch geringfügig für die Online- und Papierversion. Für den Papierfragebogen war das Anschreiben auf dem Deckblatt abgedruckt, für den Online-Fragebogen wurde es gemeinsam mit dem Zugangscode per Email versandt. Zusätzlich war es bei der Online-Version nötig, beim Aufrufen des Bogens im Internet nochmals auf spezifische technische Besonderheiten hinzuweisen (z.B. die Funktion der Schaltflächen, die Navigation innerhalb des Bogens). Der Online-Fragebogen selbst unterschied sich im Layout nur geringfügig von der Papierversion. Alle Fragen waren gleich lautend und beinhalteten dieselben Antwortmöglichkeiten. Die fehlende Möglichkeit von Randnotizen im Online-Fragebogen wurde mit einem Eingabe-Textfeld am Ende des Bogens ausgeglichen. Die Auswertungen in diesem Bericht wurden für Online- und Papierfragebogen gemeinsam vorgenommen. Alle Analysen befinden sich auf dem Stand vom 27.01.2009.

7. Angaben zur Lebenssituation und soziodemographische Angaben

7.1 Geschlecht und Alter

Zu Beginn des Fragebogens wurden als personale Variablen das Geschlecht (Frage 1) und das Alter (Frage 2) erhoben. 253 Befragte (35.3%) sind weiblich. Das mittlere Alter zum Ausfüllzeitpunkt liegt bei $M = 36.6$ Jahre ($SD = 2.18$).

7.2 Familienstand und Partnerschaft

Die Teilnehmer/innen wurden nach ihrem Familienstand (Frage 3) und danach gefragt, ob sie mit einem Lebenspartner oder einer Lebenspartnerin zusammenleben (Frage 4). Diejenigen, die mit einem Partner oder einer Partnerin zusammenleben, wurden um weitere Angaben gebeten: Dauer der Partnerschaft, Alter Partner/in, höchster Bildungsabschluss Partner/in, Umfang Berufstätig-

keit Partner/in, Berufsbezeichnung Partner/in. Fehlende Angaben konnten teilweise aus früheren Befragungen ergänzt bzw. berechnet werden. Beim Umfang der beruflichen Tätigkeit ihres/r Partners/in wählten 29 Personen die Kategorie „Sonstiges“. Diese Antworten wurden den bestehenden Kategorien bzw. den neu gebildeten Kategorien Elternzeit, Ausbildung, Minijob und Selbständig zugeordnet. Die Antwortverteilungen bzw. Mittelwerte und Standardabweichungen bei diesen Fragen sind in Tabelle 5 für die Gesamtstichprobe und nach Geschlecht wiedergegeben.

Tabelle 5. Angaben zu Familienstand und Partnerschaft

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer
Familienstand:	<i>N</i> = 716	<i>N</i> = 253	<i>N</i> = 463
ledig	225 (31.4%)	72 (28.5%)	153 (33.0%)
verheiratet	469 (65.5%)	172 (68.0%)	297 (64.1%)
geschieden	20 (2.8%)	8 (3.2%)	12 (2.6%)
verwitwet	1 (0.1%)	1 (0.4%)	0 (0%)
eingetragene Partnerschaft	1 (0.1%)	0 (0%)	1 (0.2%)
Falls ja,	<i>N</i> = 607	<i>N</i> = 224	<i>N</i> = 383
Partnerschaft ja	608 (84.9%)	225 (88.9%)	383 (82.7%)
Dauer der Partnerschaft (Jahre)	10.40 (5.27)	10.88 (5.24)	10.12 (5.27)
Alter des Partners/der Partnerin	36.66 (4.52)	38.76 (4.60)	35.44 (3.40)
Bildungsstand Partner/in			
Haupt-/Realschule	78 (12.9%)	23 (10.3%)	55 (14.4%)
Abitur ohne Studium	79 (13.0%)	17 (7.6%)	62 (16.2%)
Studienabschluss	374 (61.6%)	135 (60.3%)	239 (62.4%)
Promotion	76 (12.5%)	49 (21.9%)	27 (7.0%)
Berufstätigkeit Partner/in nein:	137 (22.5%)	9 (4.1%)	128 (33.5%)
Elternzeit	19 (3.1%)	0 (0%)	19 (6.9%)
Ausbildung	2 (0.3%)	0 (0%)	2 (0.7%)
Berufstätigkeit Partner/in ja:	467 (76.8%)	213 (95.9%)	254 (66.5%)
Vollzeit	309 (50.8%)	194 (91.1%)	115 (45.0%)
Teilzeit	149 (24.5%)	16 (7.5%)	133 (48.5%)
Selbständig	4 (0.7%)	3 (1.4%)	1 (0.4%)
Minijob	4 (0.7%)	0 (0%)	4 (1.5%)

7.3 Kinder/Kinderbetreuung

Die Teilnehmer/innen wurden gefragt, ob sie Kinder haben (Frage 6). Die Befragten mit Kindern gaben die Kinderzahl an, in welchem Jahr die Kinder geboren wurden und ob seit der Geburt des Kindes bzw. der Kinder das berufliche Engagement quantitativ reduziert wurde (Antworten nachträglich kategorisiert). Weiterhin wurde nach dem Kinderwunsch gefragt (Frage 7) und ob es Personen gibt, die im Haushalt und/oder bei der Kinderbetreuung helfen (Frage 5). Letztere Antworten wurden den Kategorien bezahlte Haushaltshilfe (Putzfrau, Gärtner, Fensterputzer), bezahlte Kinderbetreuung zuhause (Kinderfrau, Au-Pair, Babysitter), bezahlte Kinderbetreuung außer Haus (Krippe, Hort, Kita, Kindergarten, Tagesmutter) und unentgeltliche Hilfe durch Verwandte und Freunde (Eltern, Geschwister, Mitbewohner) zugeordnet.

Tabelle 6 zeigt die Antwortverteilungen unter Berücksichtigung des Geschlechts.

Tabelle 6. Angaben zu Kindern und Kinderbetreuung

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer
Kinder	N=716		
ja:	414 (57.8%)	152 (60.1%)	262 (56.6%)
Falls ja, ein Kind:	135 (32.6%)	55 (36.2%)	80 (30.5%)
Alter 1. Kind (Jahre, Stand 2009)	5.36 (3.62)	5.23 (3.65)	5.44 (3.61)
zwei Kinder	207 (50%)	74 (48.7%)	133 (50.8%)
Alter 2. Kind (Jahre, Stand 2009)	3.87 (3.01)	3.86 (3.10)	3.87 (2.97)
drei Kinder	60 (14.5%)	18 (11.8%)	42 (16.0%)
Alter 3. Kind (Jahre, Stand 2009)	2.81 (2.43)	2.83 (2.53)	2.80 (2.41)
mehr als drei Kinder	12 (2.9%)	5 (3.3%)	7 (2.7%)
Reduktion beruflichen Engagements	N=412	N=151	N=261
ja	224 (54.4%)	137 (90.7%)	87 (33.3%)
nein	188 (45.6%)	14 (9.3%)	174 (66.7%)
Falls ja (mehrere Antworten mögl.)	N = 222	N = 136	N = 86
Elternzeit	131 (59%)	93 (68.4%)	38 (44.2%)
Teilzeit	121 (54.5%)	89 (65.4%)	32 (37.2%)
Intensitätsreduktion (z.B. Überstunden)	40 (18.0%)	2 (1.5%)	38 (44.2%)
ganz aufgehört zu arbeiten	2 (0.9%)	2 (1.5%)	0 (0%)
Hilfe Haushalt/Kinderbetreuung:			
nein	449 (62.7%)	134 (53.0%)	315 (68.0%)
ja, davon	267 (37.3%)	119 (47.0%)	148 (32.0%)
bezahlte Haushaltshilfe	120 (44.9%)	55 (46.2%)	65 (43.9%)

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer
bezahlte Kinderbetreuung zu Hause	31 (11.7%)	12 (10.2%)	19 (12.9%)
bezahlte Kinderbetreuung außer Haus	48 (18.1%)	24 (20.3%)	24 (16.3%)
unentgeltliche Hilfe durch Verwandte/Freunde	119 (44.6%)	53 (44.5%)	66 (44.6%)
Kinderwunsch (nur Kinderlose)	<i>N</i> = 301	<i>N</i> = 100	<i>N</i> = 201
ja	172 (57.1%)	60 (60.0%)	112 (55.7%)
unklar	71 (23.6%)	23 (23.0%)	48 (23.9%)
nein	58 (19.3%)	17 (17.0%)	41 (20.4%)
schwanger ja	11 (1.5%)	4 (1.6%)	7 (1.5%)

8. Berufsbezogene Variablen

Im nächsten Abschnitt wurden Angaben zum Beruf erfragt, wie Art und Umfang der derzeitigen Tätigkeit(en) der berufliche Werdegang, Beförderungen und Stellenwechsel.

8.1 Berufliche Position und Art der Stelle

Die derzeitige berufliche Position und der Werdegang seit 01/2005 wurden sehr detailliert erfragt. Die Teilnehmer/innen wurden zunächst nach ihrer genauen Tätigkeitsbezeichnung gefragt (Frage 8). Der Tätigkeitsbereich sollte aus vorgegebenen Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden (Frage 14). Antworten von 31 Personen, die „Sonstiges“ angekreuzt hatten, wurden nach Inspektion den vorgegebenen Kategorien zugeordnet (Tabelle 7).

Tabelle 7. Angaben zu Tätigkeitsbereich (*N* = 716)

Tätigkeitsbereich	Gesamt <i>N</i> ; %	Frauen <i>N</i>	Männer <i>N</i>
Produzierendes Unternehmen	65 (9.1%)	15	50
Handelsunternehmen	9 (1.3%)	3	6
Privates Dienstleistungsunternehmen	147 (20.3%)	37	110
Versicherungswesen/Banken	127 (17.8%)	36	91
Kultur/Medien	10 (1.4%)	4	6
Bildungswesen/Schule	282 (39.6%)	131	151
Universität/Forschungseinrichtung	50 (7.0%)	16	34
Gesundheitswesen (inkl. Universitätskliniken)	8 (1.1%)	3	5
Rechtswesen, Finanzen, Verwaltung	18 (2.4%)	8	10
Gesamt	716 (100%)	253	463

Für die genaue Dokumentation des beruflichen Werdegangs in den vergangenen drei Jahren (seit Januar 2005) wurden die Teilnehmer/innen gebeten, einen persönlichen Kalender auszufüllen (Frage 9). Auf Basis der Antworten auf diese und auf Frage 12 wurden 4 neue Variablen gebildet:

- „Unterbrechung der Berufstätigkeit durch die Geburt eines Kindes“, wenn seit 01/2005 Elternzeit oder Familienarbeit genommen wurde und

- „Unterbrechung der Berufstätigkeit durch Arbeitslosigkeit“, wenn seit 01/2005 Arbeitslosigkeit von mehr als 1 Monat Dauer berichtet wurde.
- Gesamtdauer der Unterbrechungen in Monaten seit Januar 2005
- Anzahl der angegebenen Stellenwechsel seit Januar 2005

Die Ergebnisse zeigt Tabelle 8, die genauen Kodieranweisungen sind in Anhang 2 dargestellt. Es wurden dieselben Variablen nachträglich für alle Zeiträume seit Beginn der Studie kodiert. Ob und wie viele Wechsel im gesamten Zeitraum stattfanden, ist ebenso in Tabelle 8 zu sehen.

Tabelle 8. Neu gebildete Variablen zur Laufbahnentwicklung aufgrund Frage 9 ($N=156$ und $N=691-713$).

Variable	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
Unterbrechung wegen Geburt eines Kindes	129 (18.1%)	114 (45.2%)	15 (3.3%)	$\chi^2(N = 713, 1) = 1.94,$ $p < .001$
Unterbrechung wegen Arbeitslosigkeit	26 (3.6%)	13 (5.2%)	13 (2.8%)	$\chi^2(N = 713, 1) = 2.54,$ ns
Gesamtdauer Unterbrechungen in Monaten (M, SD)	N = 711 3.29 (8.38)	N = 251 8.22 (11.92)	N = 460 .60 (3.27)	$t(270.66) = 9.93, p < .001$
(wenn Wechsel ja) Anzahl Stellenwechsel(M, SD)	N = 156 1.19 (.48)	N = 49 1.18 (.49)	N = 107 1.19 (.48)	$t(154) = .04, ns$
Wechsel ja erste Stelle bis t5 Anzahl der Stellenwechsel	N = 551	204 (82,5%)	348 (78.2%)	ns
erste Stelle bis t5 wenn Wechsel ja (M, SD)	N = 521 1.77 (.99)	N = 196 1.69 (.93)	N = 325 1.82 (1.03)	ns

8.2 Verlaufgruppen

Die Angaben zur beruflichen Position (Fragen 8 und 12) wurden auf Konsistenz mit Frage 9 hin überprüft (siehe Anhang 3) und wie zu den früheren Erhebungszeitpunkten wurden daraus Kategorien zur aktuellen beruflichen Lage gebildet („Verlaufgruppe“). Die Häufigkeiten der Verlaufgruppen sind in 240 Befragte waren aktuell als Lehrer tätig. Tabelle 10 listet die Schulformen der Lehrer auf.

Tabelle 9 dargestellt. Da die Verlaufgruppe auch aus Frage 8 und 12 gebildet wurde, und somit gleiche Informationen enthält, wird auf die getrennte Auswertung dieser Fragen hier verzichtet. Es wurde eine neue Arbeitszeitvariable (work 5) gebildet, welche ebenso auf Frage 12 beruht, aber auf unlogische Zusammenhänge mit Gehalt und weiteren Angaben abgeglichen wurde. Die Mittelwerte

(und Standardabweichungen) der Arbeitszeit sind ebenfalls in Tabelle 9 dargestellt. 240 Befragte waren aktuell als Lehrer tätig. Tabelle 10 listet die Schulformen der Lehrer auf.

Tabelle 9. Häufigkeiten der Verlaufsgruppen (N = 716)

Verlaufsgruppe	Gesamt				Frauen				Männer			
	Häufigkeit		h Arbeit		Häufigkeit		h Arbeit		Häufigkeit		h Arbeit	
	n	%	M	SD	n	%	M	SD	n	%	M	SD
wiss. Mitarbeiter												
promoviert	21	2.9	38.2	4.89	4	1.6	33	11.27	17	3.7	39.12	2.56
noch nicht promoviert	2	0.3	30.0	14.14	1	0.4	20.0	-	1	0.2	40.0	-
Professoren	10	1.4	42.2	4.16	3	1.2	43.33	5.77	7	1.5	41.71	3.73
Selbständige	21	3.1	40.5	13.48	3	1.2	40.0	17.32	18	3.9	40.59	13.35
... und EZ	1	0.2	10.0	-	-	-	-	-	1	0.2	10.0	-
Angestellte in Privatwirtschaft	321	44.8	38.46	5.18	74	29.2	34.95	8.4	247	53.3	39.5	3.05
... und EZ	14	2.0	24.27	12.47	10	4.0	17.25	2.25	4	0.9	43.0 ¹	6.08
Öffentlicher Dienst	252	35.2	37.23	6.39	94	37.2	34.63	8.02	158	34.1	38.76	4.57
... und EZ (alles Lehrer)	11	1.5	20.81	9.39	9	3.6	18.39	7.54	2	0.4	31.67	11.79
arbeitslos												
ohne Job	2	0.3	-	-	-	-	-	-	2	0.4	-	-
mit Job	1	0.1	-	-	1	0.4	-	-	-	-	-	-
nie beschäftigt gewesen	1	0.1	-	-	1	0.4	-	-	-	-	-	-
Weiterbildung	2	0.3	-	-	-	-	-	-	2	0.4	-	-
Familienarbeit												
ohne weitere Tätigkeit	6	0.8	-	-	6	2.4	-	-	-	-	-	-
mit weiterer Tätigkeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elternzeit												
ohne weitere Tätigkeit	44	6.1	-	-	42	16.6	-	-	2	0.4	-	-
mit minimalem Jobben	3	0.4	-	-	3	1.2	-	-	-	-	-	-
Mehrgleisigkeit	4	0.6	39.5	12.56	2	0.8	29.00	5.66	2	0.4	50.0	-
Gesamt	716	100	34.37	12.4	253	100	26.19	15.96	463	100	38.82	6.54

Anmerkungen. EZ= Elternzeit, ÖD = Öffentlicher Dienst

¹ hierbei handelt es sich um die Kurzvariante der Elternzeit (3 Monate), wobei die reguläre Arbeitszeit angegeben ist

Tabelle 10. Schulformen der Lehrer/innen (N = 240)

Kategorie	Gesamt	Frauen	Männer
Grund-/Hauptschule	4 (1.7%)	4 (4.3%)	0 (0%)
Realschule, Sekundarstufe I	14 (5.8%)	6 (6.4%)	8 (5.5%)
Gymnasium, Sekundarstufe II	183 (76.3%)	67 (71.3%)	116 (79.5%)
Gesamtschule	13 (5.4%)	8 (8.5%)	5 (3.4%)
BOS/FOS/Berufskolleg	17 (7.1%)	3 (3.2%)	14 (9.6%)

Kategorie	Gesamt	Frauen	Männer
Berufsschule	7 (2.9%)	4 (4.3%)	3 (2.1%)
Sonderschule	2 (0.8%)	2 (2.1%)	0 (0%)

8.3 Beförderungen und Stellenwechsel

Um den bisherigen beruflichen Verlauf noch genauer erfassen zu können, wurden zwei neue Variablen in den Fragebogen aufgenommen. Zunächst sollten die Teilnehmer/innen angeben, wie oft sie in ihrer bisherigen Berufslaufbahn befördert wurden (Frage 10). Hierzu zählten das Erreichen höherer Hierarchiepositionen und Gehaltserhöhungen (ohne reguläre Gehaltserhöhungen wie Dienstalterstufen oder Tarifierhöhungen). Anschließend sollten die Befragten alle Stellenwechsel in ihrer gesamten bisherigen beruflichen Laufbahn mit Monat und Jahr auflisten (Frage 11). Hierbei sollten sowohl Wechsel innerhalb einer Organisation (z.B. Versetzung in eine andere Abteilung) als auch Wechsel von einer Organisation zur anderen berücksichtigt werden. Da die Angabe der Stellenwechsel hier nach subjektiven Gesichtspunkten der Teilnehmer erfolgte und aufgrund des langen Erinnerungszeitraums Ungenauigkeiten möglich sind, kann es zu Inkonsistenzen mit den auf Frage 9 basierenden kodierten Wechseln kommen (vgl. Tab. 8). Tabelle 11 zeigt die Befunde für Frage 10 und 11 getrennt nach Frauen und Männern.

Tabelle 11. Beförderungen ($N = 701$) und Stellenwechsel ($N = 699$) laut Frage 11

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer
Anzahl Beförderungen	$N = 701$ 1.64 (2.00)	$N = 248$ 1.24 (1.76)	$N = 453$ 1.86 (2.09)
Wechsel nein	238 (34.0%)	93 (38.3%)	145 (31.8%)
Wechsel ja	461 (66.0%)	150 (61.7%)	311 (68.2%)
Anzahl Wechsel gesamt	$N = 461$ 2.30 (1.47)	$N = 150$ 2.36 (1.63)	$N = 311$ 2.26 (1.40)
N Wechsel innerhalb der Organisation	1.03 (1.21)	1.09 (1.21)	1.00 (1.21)
N Wechsel in andere Organisation	1.22 (1.16)	1.19 (1.18)	1.23 (1.15)

8.4 Arbeitsplatz und Arbeitgeber

Die aktuell Erwerbstätigen ($N = 657$) wurden nach der Entfernung ihrer (Haupt-) Wohnung von ihrem Arbeitsplatz gefragt. Angestellte und Beamte sollten angeben, seit wann sie für den derzeitigen Arbeitgeber tätig sind (Frage 13; Tabelle 12).

Tabelle 12. Entfernung vom Arbeitsplatz und Dauer des aktuellen Beschäftigungsverhältnisses.

Angabe	Gesamt (M, SD)	Frauen (M, SD)	Männer (M, SD)
Entfernung Wohnung/Arbeit (km):	$N = 645$ 24.72 (54.39)	$N = 194$ 25.82 (69.79)	$N = 451$ 24.25 (46.30)
Dauer des aktuellen Beschäftigungs-	$N = 542$	$N = 169$	$N = 373$

Angabe	Gesamt (<i>M, SD</i>)	Frauen (<i>M, SD</i>)	Männer (<i>M, SD</i>)
verhältnisses (Jahre):	6.24 (3.05)	6.13 (3.07)	6.28 (3.04)

8.5 Wieder Einstieg in den Beruf

Personen, die sich derzeit in Familienzeit oder Elternzeit befinden, wurden gefragt, ob sie wieder in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen (Frage 15). Falls ja sollten sie angeben, wie alt das jüngste Kind dann sein sollte und in welchem Umfang sie wieder arbeiten wollten (Vollzeit, Teilzeit). Falls nein, sollten die Befragten angeben, ob private oder berufliche Gründe ausschlaggebend waren (Tabelle 13). Es wurden ausschließlich private Gründe genannt.

Tabelle 13. Angaben zum Wiedereinstieg in den Beruf. ($N = 70$)

Variable	Gesamt	Frauen	Männer
Weiß noch nicht (N):	1 (1.4%)	0 (0%)	1 (14.3%)
Wieder Einstieg ja (N):	55 (78.6%)	49 (77.8%)	6 (85.7%)
	$N = 52$	$N = 46$	$N = 6$
Alter des Kindes (<i>M, SD</i>)	3.23 (3.13)	3.25 (3.11)	3.10 (3.54)
Vollzeit	12 (21.8%)	8 (16.3%)	4 (66.7%)
Teilzeit	43 (78.2%)	41 (83.7%)	2 (33.3%)
Wieder Einstieg nein (N):	14 (20.3%)	14 (22.2%)	0 (0%)
private Gründe	13 (100%)	13 (100%)	0 (0%)

9. Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Im dritten Abschnitt des Fragebogens wurden die Angaben zur Erwerbstätigkeit erhoben. Personen, die zu diesem Zeitpunkt keiner Erwerbstätigkeit nachgingen, sollten die Fragen in Bezug auf ihren letzten Arbeitsplatz beantworten.

9.1 Objektiver Berufserfolg

Zunächst wurden spezifische Aspekte der beruflichen Tätigkeit angesprochen, um objektiven Berufserfolg erfassen zu können. Hierzu gehörten Delegationsbefugnis, Leitungsfunktion und Vorgesetztenstatus (Fragen 16 bis 18; Tabelle 14). Es wurden einige nachträgliche Korrekturen der Daten vorgenommen, wenn Inkonsistenzen oder logische Fehler zu verzeichnen waren: Gaben die Proband/innen bei Frage 18 an, offizielle/r Vorgesetzte/r zu sein, so wurde Ihnen von uns auch Delegationsbefugnis zugeschrieben, falls die Berufs- bzw. Tätigkeitsangaben dies nahe legten. Hatten Teilnehmer/innen Frage 18 hingegen verneint, so wurden auch evtl. Angaben zu „geführten“ Berufsgruppen gelöscht. Wurde nur ein Mitarbeiter angegeben, und handelte es sich dabei um eine

Kraft ohne Abschluss oder eine/n Auszubildende/n, eine/n PraktikantIn oder eine studentische Hilfskraft, so wurde der Vorgesetztenstatus auf „nein“ zurückgesetzt. Handelte es sich lediglich um zwei Unterstellte ohne Abschluss, so wurde ebenso verfahren. Es ist möglich, dass eine Person Leitungsfunktion besitzt aber keine Delegationsbefugnis. Dies mag zwar selten vorkommen, aber in diesem Fall wurden die Angaben der Befragten so übernommen.

In Frage 18 wurde außerdem nach dem Bildungsniveau unterstellter Mitarbeiter gefragt. Tabelle 14 bringt die Befunde für alle aktuell Erwerbstätigen. Da ab dieser Befragung spezielle Zusatzfunktionen für Lehrer abgefragt wurden, konnten auch dieser Berufsgruppe mit einem Zuordnungsschema (siehe Anhang 4) Führungsfunktionen zugeordnet werden.

Tabelle 14. Angaben zur beruflichen Tätigkeit (nur aktuell Berufstätige $N = 657$)

Item	Gesamt	Frauen	Männer
Sind Sie bei Ihrer beruflichen Tätigkeit berechtigt, Arbeiten zu delegieren ? „ja“ Antworten	$N = 654$ 390 (59.6%)	$N = 199$ 99 (49.7%)	$N = 455$ 291 (64.0%)
Haben Sie dauerhafte Leitungsfunktionen in einer Arbeitsgruppe? „ja“ Antworten	$N = 654$ 267 (40.8%)	$N = 199$ 66 (33.2%)	$N = 455$ 201 (44.2%)
Sind Sie offizielle(r) Vorgesetzte(r) für andere Personen? „ja“ Antworten	$N = 654$ 104 (15.9%)	$N = 199$ 21 (10.6%)	$N = 455$ 83 (18.2%)
Falls ja: für wie viele Personen?	$N = 101$ 29.02 (139.50)	$N = 21$ 15.76 (20.04)	$N = 80$ 32.50 (156.43)
Falls ja, für welche Berufsgruppen?			
Arbeitskräfte ohne Abschluss	$N = 102$ 9 (8.8%)	$N = 21$ 2 (9.5%)	$N = 81$ 7 (8.6%)
Auszubildende, Praktikanten, stud. Hilfskräfte	$N = 102$ 27 (26.5%)	$N = 21$ 8 (38.1%)	$N = 81$ 19 (23.5%)
Personen mit abgeschlossener Lehre/ Berufsausbildung	$N = 102$ 46 (45.1%)	$N = 21$ 7 (33.3%)	$N = 81$ 39 (48.1%)
Personen mit (Fach)-Hochschulabschluss	$N = 102$ 97 (95.1%)	$N = 21$ 20 (95.2%)	$N = 81$ 77 (95.1%)

60% der Befragten haben Delegationsbefugnis und 40% eine dauerhafte Leitungsfunktion. 14% haben offiziellen Vorgesetztenstatus. Männer haben jeweils höhere Werte als Frauen.

9.1.1 Einkommen

Die Befragten sollten angeben, wie hoch ihr derzeitiges jährliches Bruttoeinkommen (ohne Vermögenseinkünfte) ist (Frage 20; Tabelle 15). Personen, die im öffentlichen Dienst tätig sind,

sollten zusätzlich ihre Vergütungs- bzw. Besoldungsgruppe nennen (z.B. BAT IIa, A13, C3, W1 etc.). Einige Befragte gaben die Besoldungsstufe, aber kein Gehalt an. In diesen Fällen wurde über einen Online-Rechner (siehe <http://paul.schubbi.org/cgi-bin/bat-rechner> - aufgerufen im Dezember 2008) aus der Gehaltsstufe, dem Alter, dem Familienstand, der Anzahl der Kinder und der vertraglichen Stundenzahl das Einkommen berechnet und eingetragen. Es wurden zusätzlich auf Basis von Kreuztabellen zwischen Gehalt und Besoldungsstufe die Gehaltsangaben der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes geprüft und gegebenenfalls korrigiert. Frauen verdienten weniger als Männer, $t(713) = 14.31, p < .001$.

Tabelle 15. Angaben zum jährlichen Bruttoeinkommen ($N = 715$)

	Gesamt	Frauen	Männer
kein Einkommen	56		
bis 10.000 €	8		
zwischen 10.000 und 20.000 €	18		
zwischen 20.000 und 30.000 €	44		
zwischen 30.000 und 40.000 €	76		
zwischen 40.000 und 50.000 €	189	$M = 4.79$	$M = 7.46$
zwischen 50.000 und 60.000 €	96	$SD = 2.60$	$SD = 2.25$
zwischen 60.000 und 70.000 €	82		
zwischen 70.000 und 80.000 €	45		
zwischen 80.000 und 90.000 €	36		
zwischen 90.000 und 100.000 €	26		
mehr als 100.000 €	39		

9.1.2 Bildung des Berufserfolgsindex

Der Berufserfolgsindex wurde nach dem in Tabelle 16 dargestellten Schema entwickelt. Der Mittelwert dieses Index beträgt $M = 6.59$ ($SD = 3.43$; Frauen $M = 4.51$; Männer $M = 7.71$). Die einzelnen Indikatoren korrelieren mittelhoch miteinander und mit dem Erfolgsindex (Tabelle 17).

Tabelle 16: Bildung des objektiven Berufserfolgsindex

Zuerst als Filter Bestimmung der „Verlaufsgruppe“: Personen in folgenden VG's werden bei der Erfolgsvariable auf „0“ gesetzt: 6 (Weiterbildung), 81 oder 82 (Elternzeit), 411, 412, 413, 451 (Arbeitslosigkeit)	
Gehaltskategorie	Punkte
Kein Einkommen	0
bis 10.000 €	1
zwischen 10.000 und 20.000 €	2
zwischen 20.000 und 30.000 €	3
zwischen 30.000 und 40.000 €	4
zwischen 40.000 und 50.000 €	5
zwischen 50.000 und 60.000 €	6

zwischen 60.000 und 70.000 €	7
zwischen 70.000 und 80.000 €	8
zwischen 80.000 und 90.000 €	9
zwischen 90.000 und 100.000 €	10
mehr als 100.000 €	11
Führungsfunktionen	
Delegation	1
Leitung Arbeitsgruppe	1
Offizieller Vorgesetzter	1
Bereich	0 – 14 Punkte

Tabelle 17: Korrelation des Erfolgsindex mit den ihn bildenden Variablen ($N = 715$)

	1 Index	2	3	4
2 Delegation	.62			
3 Leitung	.55	.69		
4 Vorgesetzter	.52	.37	.52	
5 Gehalt	.96	.44	.34	.38

Alle $ps < .001$

9.2 Beschäftigung und Erwerbslosigkeit

Zudem wurden weitere Variablen zu Beschäftigung und Erwerbslosigkeit aus den Angaben zum beruflichen Verlauf gebildet: Zeiten von Nicht-Erwerbstätigkeit, Beschäftigungszeiten, Anteil der Erwerbstätigenzeit an der Gesamtzeit seit dem Examen bzw. der ersten Stelle sowie Unterbrechungen. Tabelle 18 zeigt die Ergebnisse. Das Kodierungsschema ist Anhang 5 zu entnehmen. Unter Nicht-Erwerbstätigkeit sind hier nicht nur beim Arbeitsamt als solche gemeldete Zeiten, sondern auch Zeiten der Nicht-Berufstätigkeit aufgrund anderer Ursachen gefasst. Bei der Gesamtbeschäftigungsdauer handelt es sich um die Monate, die eine Person insgesamt seit dem Examen bzw. seit der ersten Stelle bis zum Erhebungszeitpunkt gearbeitet hat. Darunter sind alle Arbeiten mit einem Beschäftigungsumfang von mehr als 10 Stunden pro Woche aufsummiert.

Tabelle 18: Beschäftigungszeiten und Zeiten von Erwerbslosigkeit ($N = 1092$ und $N = 716$)

	Gesamt	Frauen	Männer
Zeitraum Examen – erste Stelle	N = 1003 4.02 (5.79)	N = 354 4.61 (6.87)	N = 648 3.68 (5.07)
Beschäftigung nach erster Stelle bis t5 in Monaten	N = 684 108.51 (16.64)	N = 239 99.94 (19.47)	N = 445 113.10 (12.76)

	Gesamt	Frauen	Männer
Erwerbslosigkeit nach erster Stelle bis t5 in Monaten	6.37 (14.01)	14.00 (19.27)	2.28 (7.24)
Prozentualer Anteil Beschäftigung nach erster Stelle bis t5	.94 (.12)	.88 (.17)	.98 (.06)
Prozentualer Anteil Erwerbslosigkeit nach erster Stelle bis t5	.06 (.12)	.12 (.17)	.02 (.06)
Unterbrechungen nach erster Stelle bis t5 ja			
- wegen Arbeitslosigkeit (N = 671)	121 (18%)	42 (17%)	79(18%)
- wegen Elternzeit (N = 669)	156 (23%)	130 (53%)	26 (6%)

9.3 Gefahr von Jobverlust

In einer weiteren Frage (Nr. 19) sollten die Teilnehmer/innen die Gefahr von Jobverlust einschätzen („Für wie wahrscheinlich halten Sie es, innerhalb der nächsten zwei Jahre ungewollt Ihren Arbeitsplatz zu verlieren?“; 1 = *sehr unwahrscheinlich* bis 5 = *sehr wahrscheinlich*). Es ergeben sich folgende Kennwerte (N = 701): Männer (N = 457, M = 1.54, SD = .92) schätzten die Gefahr von Jobverlust genauso gering ein wie Frauen (N = 244, M = 1.44, SD = .88), $t(699) = 1.36, ns$.

9.4 Subjektiver Berufserfolg

Der subjektive Berufserfolg (Frage Nr. 22) wurde mit drei Items mit jeweils 5-stufigem Antwortmodus (1 = *weniger erfolgreich* bis 5 = *erfolgreicher*) erhoben („Wenn Sie sich mit Ihren ehemaligen Studienkollegen/innen vergleichen, wie erfolgreich schätzen Sie dann Ihre bisherige berufliche Entwicklung ein?“; „Wenn Sie sich allgemein mit Personen mit Hochschulabschluss vergleichen, wie erfolgreich schätzen Sie dann Ihre bisherige berufliche Entwicklung ein?“ und „Wenn sie sich mit derzeitigen KollegInnen vergleichen, wie erfolgreich schätzen Sie dann Ihre bisherige berufliche Entwicklung ein?“; Tabelle 19). Tabelle 20 zeigt den Geschlechtsvergleich, bei allen Items schätzen sich Frauen weniger erfolgreich ein als Männer.

Tabelle 19: Items zum subjektiven Berufserfolg (N = 701)

Item	M	SD	α bzw. r_{IT}
Wie erfolgreich schätzen Sie Ihre bisherige berufliche Entwicklung ein (Skala):	3.30	.73	.80
Vergleich mit ehemaligen Studienkolleg/innen	3.26	.86	.69
Vergleich mit Personen mit Hochschulabschluss allgemein	3.24	.87	.64
Vergleich mit derzeitigen Kolleg/innen	3.42	.85	.59

Anmerkungen. Fünfstufige Antwortskala (1 = *weniger erfolgreich*, 5 = *erfolgreicher*).

Tabelle 20: Subjektiver Berufserfolg bei Frauen vs. Männern

Item	Frauen	Männer	Vergleich
Mit Studienkolleg/innen	3.17 (.87)	3.30 (.85)	$t(699) = 1.97, p < .05$
Mit Personen mit Hochschulabschluss	3.04 (.85)	3.34 (.87)	$t(701) = 4.49, p < .001$

Item	Frauen	Männer	Vergleich
Mit derzeitigen Kolleg/innen	3.27 (.86)	3.50 (.84)	$t(702) = 3.55, p < .001$

Anmerkungen. Fünfstufige Antwortskala (1 = weniger erfolgreich, 5 = erfolgreicher).

9.5 Arbeitsplatzwahrnehmung

Das Erleben des Arbeitsplatzes wurde mit ausgewählten Items aus dem Kurzfragebogen zur Arbeitsanalyse (KFZA) von Prümper, Hartmannsgruber und Frese (1995) erfasst (Frage 21). Es wurden drei Subskalen verwendet: (1) Belastung, (2) Handlungsspielraum und (3) Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Beantwortung erfolgte auf einer 5-stufigen Likert-Skala von 1 = *trifft gar nicht zu* bis 5 = *trifft sehr zu*). Die Items und Skalen sind in Tabelle 21 wiedergegeben.

Tabelle 21. Items zur Arbeitsanalyse

Item	M	SD	α bzw. r_{IT}
Skala „Handlungsspielraum“ (N = 709)	3.72	.71	.79
Ich kann meine Arbeitsabläufe weitgehend selbst bestimmen.	3.92	.86	.60
Ich kann meine Arbeit selbständig planen und einteilen.	4.00	.82	.59
Ich habe viel Einfluss darauf, welche Aufgaben ich erledige.	3.26	.99	.43
Männer $M = 3.78$ ($SD = .70$), Frauen $M = 3.62$ ($SD = .72$), $t(649) = 2.65, p < .01$			
Skala „Belastung“ (N = 709)	3.72	.79	.76
Ich stehe häufig unter Zeitdruck.	3.73	1.02	.62
Ich habe zu viel Arbeit.	3.30	1.01	.61
Meine Konzentrationsfähigkeit u. Belastbarkeit werden bei meiner Arbeit stark gefordert.	4.13	.83	.55
Männer $M = 3.72$ ($SD = .79$), Frauen $M = 3.71$ ($SD = .78$), $t < 1$			
Skala „Qualifikationsmöglichkeiten“ (N = 707)	3.28	.83	.67
Diese Arbeit schafft gute Möglichkeiten, beruflich weiterzukommen.	2.94	1.13	.53
Ich kann bei meiner Arbeit Neues dazulernen.	3.93	.93	.45
Unser/e Organisation/Betrieb bietet gute Weiterbildungsmöglichkeiten.	2.96	1.13	.46
Männer $M = 3.35$, Frauen $M = 3.21$, $t(649) = 2.01, p < .05$			

Anmerkungen. Fünfstufige Antwortskala (1 = *trifft gar nicht zu*, 5 = *trifft sehr zu*).

9.6 Arbeitszufriedenheit

Die Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz wurde mit acht Items nach Neuberger und Allerbeck (1978) und einem neunten Item („Ihre persönliche Arbeitsleistung“) erhoben (Frage Nr. 23). Zusätzlich wurden 4 Items speziell für Lehrer hinzugefügt. Die Antwortskala war 5-stufig von 1 = *nicht zufrieden* bis 5 = *sehr zufrieden* (Tabelle 22).

Tabelle 22. Arbeitszufriedenheit (N = 408)

Item	M	SD	α bzw. r_{IT}	
Zufriedenheit mit...	Skala	3.61	.56	.78
Kollegen/Kolleginnen		4.14	.76	.40
Vorgesetzten		3.74	1.08	.56

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Unterstellten Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen Ihrer Tätigkeit	3.68	.81	.34
Ihren Arbeitsbedingungen	3.39	1.10	.53
Ihren Entwicklungsmöglichkeiten	3.20	1.04	.60
Ihrem Einkommen	3.50	.98	.29
Organisation und Leitung	3.08	1.04	.62
Ihrer persönlichen Arbeitsleistung	3.82	.72	.30
Skala Lehrerzufriedenheit mit... (N = 233)	3.23	0.54	.61
Ihren Schülerinnen und Schülern	3.61	.79	.44
Ihrem Unterricht	3.55	.66	.43
Ihrem Kontakt zu Eltern	3.49	.83	.44
Der Arbeit Ihres Schulumtes/ Schulaufsicht/ Schulverwaltung	2.31	.90	.27

Frauen hatten auf der Skala zur allgemeinen Arbeitszufriedenheit niedrigere Werte ($M = 3.46$, $SD = .63$) als Männer ($M = 3.59$, $SD = .55$), $t(328.12) = 2.59$, $p = .01$ (Vergleich bezieht sich nur auf derzeit erwerbstätige Personen, $N = 650$). Bei der Skala zu Lehrerzufriedenheit gab es keine Geschlechtsunterschiede.

Mit einem weiteren Item (Frage 24) wurde außerdem die Gesamtzufriedenheit mit der Arbeit erfragt: „Wenn Sie an *alles* denken, was für Ihre Arbeit wichtig ist, wie zufrieden sind Sie dann *insgesamt* mit Ihrer Arbeit?“ (von 1 = *überhaupt nicht zufrieden* bis 5 = *sehr zufrieden*). Der Mittelwert beträgt $M = 3.73$ ($SD = .81$). Es gab keine Geschlechtsunterschiede, $t(705) < 1$.

9.7 Lehrerspezifische Belastung

Zu t5 arbeiteten 240 Teilnehmer als Lehrkräfte. Die lehrerspezifische Belastung wurde mit einer an van Dick et al. (1999) angelehnten Skala zu Belastungsfaktoren im Lehrerberuf gemessen (Frage Nr. 25). Wie zu t4 wurden 3 zusätzliche Items erfragt („Höhe des Lehrdeputats“, „Stundentaktung des Unterrichts“ und „Hoher Korrekturaufwand“). Die einzelnen Items werden mit je 5-stufigem Antwortmodus (von 1 = *nicht belastend* bis 5 = *sehr belastend*) beantwortet (Tabelle 23). Es gibt keine Geschlechtsunterschiede (Frauen: $M = 3.27$, Männer $M = 3.22$, $t < 1$).

Tabelle 23. Lehrerspezifische Belastung (N = 233)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Skala Lehrerspezifische Belastung	3.06	.50	.76
Große Klassen	4.24	.95	.42
Mangelnde Motivation der Schüler/innen	3.67	1.03	.39

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Disziplinprobleme	3.14	1.14	.46
Probleme mit ausländischen Schüler/innen	1.84	.93	.41
Ärger mit Behörden	2.47	1.17	.35
Probleme mit den Eltern	2.70	1.06	.50
Fachfremder Unterrichtseinsatz	2.07	1.21	.38
Unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler	2.80	.93	.28
Vor- und Nachbereitung des Unterrichts	2.75	1.00	.20
Geringe Lernbereitschaft von Schüler/innen	3.47	1.00	.35
Verwaltungsarbeit	3.71	1.08	.42
Mangelnde Anerkennung in der Öffentlichkeit	3.65	1.14	.38
Störungsvolles Arbeitsklima in der Schule	2.97	1.13	.39
Höhe des Lehrdeputats	3.44	1.14	.27
Studentaktung des Unterrichts	2.56	1.12	.18
Hoher Korrekturaufwand	3.43	1.10	.29

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1 = *stimmt nicht*, 5 = *stimmt genau*)

9.8 Work-Life-Balance

Für den Bereich der Work-Life-Balance (Frage Nr. 26) wurde eine gekürzte Fassung der für die vierte Befragung entwickelten Skala verwendet. Die Bereiche Work-Family-Conflict, Family-Work-Conflict und Work-Family-Fit wurden durch je ein Item repräsentiert, die Antworten sollten sich auf die letzten 2 Jahre beziehen (5-stufiger Antwortmodus). Zusätzlich wurde die subjektiv empfundene Gewichtung von Privatem und Beruf erfasst. Gegebenenfalls sollte auch eingeschätzt werden, wie der Partner wohl die Gewichtung von Privatem und Beruf empfindet (5-stufiges Antwortformat; 1 mehr Gewicht auf Privatem, 5 mehr Gewicht auf Beruflichem; Tabelle 24).

Tabelle 24. Items zur Work-Life-Balance.

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>
Work-Family Conflict (N = 702)		
Wie oft fühlen Sie sich wegen beruflicher Belastungen und Probleme ausgelaugt, wenn Sie nach Hause kommen?	3.11	1.08
Family-Work-Conflict (N = 703)		
Wie oft fühlen Sie sich wegen privater Belastungen und Probleme ausgelaugt, wenn Sie zur Arbeit kommen?	2.08	1.02
Work-Family Fit (N = 702)		
Wie schwierig ist es für Sie, Berufliches und Privates zu vereinbaren?	2.71	1.02
Gewichtung von Privatem und Beruf		

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>
Wie empfinden Sie für sich persönlich im Moment die Gewichtung von Privatem und Beruf in Ihrem Leben? (<i>N</i> = 709)	3.14	1.09
Wie empfindet nach Ihrer Einschätzung <i>Ihre/e Partner/in</i> für sich die Gewichtung von Privatem und Beruf? (<i>N</i> = 597 von 608)	3.20	1.11

9.9 Geschlossene berufliche Ziele

Zur Erfassung beruflicher Ziele wurde eine Liste von 13 Zielen vorgegeben (Frage Nr.27). Die Teilnehmer/innen sollten erstens angeben, wie wichtig diese Ziele für sie persönlich sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht wichtig* bis 5 = *sehr wichtig*) und zweitens einschätzen, wie sehr sie den Zielen in ihrem bisherigen Leben näher gekommen sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht erreicht* bis 5 = *völlig erreicht*).

3 Items stammen aus dem bereits zu t4 neu gebildeten Itempool, dessen Grundlagen die Auswertung der offenen Ziele der vorherigen Erhebungen waren. Weitere 7 Items bilden berufliche Werthaltungen ab und wurden bereits zum ersten, dritten und vierten Messzeitpunkt erhoben. Zusätzlich wurden 3 Items einbezogen, die sich auf allgemeine Lebensziele beziehen (vgl. Pöhlmann & Brunstein, 1997; Tabelle 25).

Tabelle 25. Items zur Wichtigkeit und Erreichung geschlossener beruflicher Ziele.

Item	Wichtigkeit			Erreichung		
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Neu gebildete Items						
Entwicklung neuer beruflicher Fähigkeiten	708	3.86	.81	704	3.33	.88
Übernahme von Führungsaufgaben	709	3.07	1.12	702	2.85	1.29
Viel Geld verdienen	709	3.14	.96	704	3.10	1.06
Berufliche Werthaltungen						
Hohes berufliches Ansehen haben	709	3.11	1.00	701	3.12	1.00
Eine Arbeit, die zu Innovationen beiträgt	709	3.31	1.13	700	3.05	1.10
Für das Wohl anderer Menschen sorgen	709	3.26	1.14	703	3.00	1.09
Schwierige und herausfordernde Aufgaben bearbeiten	709	3.71	.92	702	3.65	.91
Eine Arbeit, die gut mit privaten/familiären Bindungen vereinbar ist	709	4.32	.85	707	3.55	1.10
Gute Karrierechancen haben	709	2.96	1.07	703	2.82	1.12
Einen sicheren Arbeitsplatz haben	709	4.20	.91	707	4.06	1.10
Lebensziele						
Meinen geistigen Horizont erweitern	709	4.17	.76	706	3.49	.89
Hohes Sozialprestige erringen	708	2.49	1.01	696	2.84	1.12
Meine Fähigkeiten weiter entwickeln	709	4.20	.68	703	3.50	.86

9.10 Karrierezufriedenheit

Die Karrierezufriedenheit wurde wiederum mit der fünf Items umfassenden Skala von Greenhaus, Parasuraman und Wormley (1990) erfasst (Tabelle 26). Es gab keine Geschlechtsunterschiede, (Frauen $M = 3.50$; Männer $M = 3.58$, $t(703) = 1.32$, *ns*).

Tabelle 26. Karrierezufriedenheit ($N = 705$)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Skala Karrierezufriedenheit	3.55	.76	.86
Ich bin mit den Erfolgen, die ich in meiner Berufslaufbahn erzielt habe, zufrieden.	3.85	.89	.74
Ich bin mit den Fortschritten, die ich beim Erreichen meiner beruflichen Aufstiegsziele gemacht habe, zufrieden.	3.54	.99	.76
Ich bin mit den Fortschritten meiner bisherigen Gehaltsentwicklung zufrieden.	3.31	1.08	.57
Ich bin mit den Fortschritten, die ich in der Entwicklung neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten gemacht habe, zufrieden.	3.54	.86	.53
Ich bin mit den Fortschritten in meinem bisherigen Karriereverlauf zufrieden.	3.51	.92	.81

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1=trifft gar nicht zu, 5=trifft sehr zu).

9.11 Berufliche Selbstwirksamkeitserwartungen

Die berufliche Selbstwirksamkeit (Frage 29) wurde mit Hilfe der BSW-Skala erfasst (Abele, Stief & Andrä, 2000; 5-stufiger Antwortmodus von 1 = *stimmt nicht* bis 5 = *stimmt genau*; Tabelle 27). Frauen hatten niedrigere Werte ($M = 3.96$) als Männer ($M = 4.08$), $t(704) = 2.68$, $p < .01$.

Tabelle 27. Items zur beruflichen Selbstwirksamkeit ($N = 706$)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Skala berufliche Selbstwirksamkeitserwartungen	4.04	.58	.72
Ich weiß genau, dass ich die an meinen Beruf gestellten Anforderungen erfüllen kann, wenn ich nur will.	4.42	.72	.46
Ich weiß nicht, ob ich die für meinen Beruf erforderlichen Fähigkeiten wirklich habe. (*)	4.43	.86	.45
Ich weiß nicht, ob ich genügend Interesse für alle mit meinem Beruf verbundenen Anforderungen habe. (*)	3.91	1.12	.38
Schwierigkeiten im Beruf sehe ich gelassen entgegen, da ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann.	3.89	.90	.51
Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine beruflichen Absichten und Ziele zu verwirklichen.	3.24	.88	.44
Ich glaube nicht, dass ich für meinen Beruf so motiviert bin, um große Schwierigkeiten meistern zu können. (*)	4.33	.85	.51

(*)=Item umkodiert.

9.12 Subjektive Arbeitsleistung

Die subjektiv wahrgenommene Arbeitsleistung wurde mit einer Skala von Williams und Anderson (1991) erfasst (Frage 30). Hierfür sollten sich die Befragten in Bezug auf die letzten 6 Monate mit anderen Personen vergleichen, die eine ähnliche Tätigkeit ausüben (5-stufiger Ant-

wortmodus von 1 = *trifft nicht zu* bis 5 = *trifft sehr zu*). Die Auswertungen beziehen sich auf aktuell Erwerbstätige, es gab keine Geschlechtsunterschiede (Tabelle 28).

Tabelle 28. Subjektive Arbeitsleistung ($N = 645$)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Skala subjektive Arbeitsleistung	4.31	.54	.85
Im Vergleich zu Personen, die eine ähnliche Tätigkeit ausüben,			
erledigte ich meine Arbeitsaufgaben in angemessener Weise.	4.32	.67	.69
kam ich den mit der Arbeit verbundenen Anforderungen u. Pflichten gut nach.	4.27	.67	.75
erfüllte ich die Aufgaben, die in meiner Position erwartet wurden.	4.32	.68	.73
kam ich den Leistungsanforderungen meiner Arbeit gut nach.	4.25	.69	.73
vernachlässigte ich manchmal wichtige Aspekte meiner Arbeit. (*)	4.09	.89	.43
erledigte ich wesentliche Aufgaben unzureichend. (*)	4.63	.63	.55

(*)=Item umkodiert.

10. Weitere Angaben

10.1 Offene Ziele

Wie bereits bei früheren Befragungen wurden aktuelle persönliche Ziele offen erfasst (Frage Nr. 31). Nach folgender Instruktion sollten drei Ziele genannt werden:

„Nun geht es um Ihre derzeitigen persönlichen Ziele. Diese Ziele können sich über alle Lebensbereiche erstrecken. Notieren Sie die drei wichtigsten Ziele, die Sie in den nächsten 2 Jahren intensiv verfolgen wollen, konkret und beantworten Sie auch die Zusatzfragen. Ich nehme mir vor:“

Für jedes Ziel sollten zusätzlich vier Items zu Zielmerkmalen beantwortet werden. Diese beziehen sich auf (1) eine internale Attribution der Zielerreichung („Es hängt hauptsächlich von mir ab, ob ich dieses Ziel erreiche“), (2) Anstrengungsbereitschaft/Commitment („Die Bereitschaft, mich für dieses Ziel anzustrengen, ist hoch“), (3) eine externale Attribution der Zielerreichung („Ob ich dieses Ziel erreichen werde, hängt stark von Umständen ab, die ich nicht beeinflussen kann“) und (4) die Schwierigkeit der Zielerreichung („Es wird für mich schwierig werden, mein Ziel zu erreichen“).

Die offen angegebenen Ziele wurden nach dem inhaltsanalytischen Schema, das bereits bei früheren Befragungen entwickelt worden war, ausgewertet (siehe Anhang 6). Die Ziele wurden von zwei trainierten Beurteilerinnen den Kategorien zugeordnet. Wurden in einer Zeile mehrere unterschiedliche Ziele genannt, wurden sie geteilt, mit * markiert (z.B. „Stelle wechseln und mehr Zeit für die Familie“ → „Stelle wechseln*“, „*und mehr Zeit für die Familie) und das abgeteilte Ziel in die nächste freie Zeile geschoben. Insgesamt wurden auf diese Weise 16 Ziele geteilt. Falls alle

Zeilen besetzt waren, wurde lediglich eine Markierung vorgenommen; das weitere Ziel wurde nicht kodiert. Bei alternativ genannten Zielen (z.B. „Stelle wechseln oder Auszeit nehmen“) wurde nur das erstgenannte Ziel kodiert. Die Gesamtzahl der kodierten Ziele betrug $N=1682$. Für die Oberkategorien ergab sich eine Beurteilerübereinstimmung von $\kappa = .92$, für die Unterkategorien lag sie bei $\kappa = .80$. Angaben, bei denen die Zuordnungen nicht übereinstimmend waren, wurden von den beiden Beurteilerinnen und einer weiteren Projektmitarbeiterin diskutiert und gemeinsam zugeordnet. Insgesamt passte das Kategoriensystem auch 9 Jahre nach dem Berufseinstieg noch ausreichend gut zu den genannten Zielen.

Tabelle 29 gibt an, wie viele Befragte die jeweilige Zielkategorie mindestens einmal genannt haben, aufgeschlüsselt nach Geschlecht. Auffällige Geschlechtsunterschiede sind folgende: Männer geben häufiger als Frauen karrierebezogene, freizeitbezogene sowie materielle Ziele an; Umgekehrtes gilt für die Ziele Wiedereinstieg, Kindererziehung, Familiengründung sowie Vereinbarung zwischen Beruf und Privatleben.

Bezüglich der Anzahl angegebener Ziele gibt es einen signifikanten Geschlechtsunterschied ($\chi^2(3, N = 716) = 9.70, p < .05$): Männer geben häufiger keine Ziele an als Frauen. Bezogen auf die Befragten, die mindestens ein Ziel angegeben haben, unterscheiden sich Männer und Frauen aber nicht in der mittleren Anzahl genannter Ziele (Frauen: $M = 2.58, SD = 0.68$; Männer: $M = 2.51, SD = 0.75; t(661) = 1.17, n.s.$).

Tabelle 29: Zielkategorien im Geschlechtsvergleich (Befragte mit jeweils mindestens einer Nennung pro Kategorie) ($N, \%$)¹⁾

Kategorie	Nr.	Gesamt	Frauen	Männer
Berufliche Ziele	1	470 (70.9%)	170 (70.0%)	300 (71.4%)
• Promotion	11	8 (1.2%)	3 (1.2%)	5 (1.2%)
• 2. Staatsexamen	12	1 (0.2%)	1 (0.4%)	0
• Habilitation	13	3 (0.5%)	1 (0.4%)	2 (0.5%)
• Weiterbildung im Beruf	14	15 (2.3%)	7 (2.9%)	8 (1.9%)
• Lernen und Entwicklung im Beruf	15	104 (15.7%)	37 (15.2%)	67 (16.0%)
• Arbeitszeiten verändern	161	11 (1.7%)	4 (1.6%)	7 (1.7%)
• Berufliche Stabilisierung	162	42 (6.3%)	14 (5.8%)	28 (6.7%)
• Stellenwechsel	163	46 (6.9%)	18 (7.4%)	28 (6.7%)
• Berufseinstieg	164	1 (0.2%)	0	1 (0.2%)
• Wiedereinstieg	165	29 (4.4%)	29 (11.9%)	0
• Stellensuche	166	1 (0.2%)	0	1 (0.2%)
• Karriere	17	129 (19.5%)	37 (15.2%)	92 (21.9%)

Kategorie	Nr.	Gesamt	Frauen	Männer
• Leistungen und Inhalte im Beruf	18	92 (13.9%)	26 (10.7%)	66 (15.7%)
• Selbstständigkeit	19	22 (3.3%)	5 (2.1%)	17 (4.0%)
• Befinden bei der Arbeit	121	39 (5.9%)	13 (5.3%)	26 (6.2%)
Familiäre Ziele	2	426 (64.3%)	172 (70.8%)	254 (60.5%)
• Partnerschaft	21	106 (16.0%)	38 (15.6%)	68 (16.2%)
• Elternzeit oder Mutterschutz	221	2 (0.3%)	2 (0.8%)	0
• Glück in der Familie	222	73 (11.0%)	24 (9.9%)	49 (11.7%)
• Mehr Zeit für die Familie	223	63 (9.5%)	18 (7.4%)	45 (10.7%)
• Kindererziehung	224	86 (13.0%)	49 (20.2%)	37 (8.8%)
• Familiengründung	225	155 (23.4%)	69 (28.4%)	86 (20.5%)
Vereinbarung zw. Beruf u. Privatleben	3	79 (11.9%)	44 (18.1%)	35 (8.3%)
Freizeitbezogene Ziele	4	169 (25.5%)	48 (19.8%)	121 (28.1%)
• Hobbys	41	67 (10.7%)	22 (9.1%)	45 (10.7%)
• Freunde	42	32 (4.8%)	6 (2.5%)	26 (6.2%)
• Sonstige Freizeitaktivitäten	43	51 (7.7%)	14 (5.8%)	37 (8.8%)
• Wohnsituation	44	39 (5.9%)	12 (4.9%)	27 (6.4%)
Finanzielle/materielle Ziele	5	130 (19.6%)	34 (14.0%)	96 (22.9%)
• Geld	51	57 (8.6%)	13 (5.3%)	44 (10.5%)
• Wohneigentum	52	77 (11.6%)	22 (9.1%)	55 (13.1%)
Selbstbezogene Ziele	6	187 (28.2%)	74 (30.5%)	113 (26.9%)
• Lebensqualität	61	64 (9.7%)	29 (11.9%)	35 (8.3%)
• Gesundheit	62	102 (15.4%)	36 (14.8%)	66 (15.7%)
• Entwicklung eig. Persönlichkeit	63	52 (7.8%)	22 (9.1%)	30 (7.1%)
Anzahl genannter Ziele pro Vpn:	0	53 (7.4%)	10 (4.0%)	43 (9.3%)
	1	90 (12.6%)	26 (10.3%)	64 (13.8%)
	2	127 (17.7%)	50 (19.8%)	77 (16.6%)
	3	446 (62.3%)	167 (66.0%)	279 (60.3%)

1) *Hinweis:* Die Summe der Werte der Unterkategorien ergibt nicht den Wert der entsprechenden Oberkategorie, da Ober- und Unterkategorien jeweils getrennt nach *genannt* vs. *nicht genannt* ausgewertet wurden. Nennt eine Vpn zwei verschiedene Unterkategorien der gleichen Oberkategorie (z.B. 51 und 52), wird sie bei der Oberkategorie nur einmal gezählt, erscheint jedoch in beiden Subkategorien. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Befragten, die mindestens ein Ziel angegeben haben.

Tabelle 30 zeigt, wie die drei Ziele hinsichtlich der Zielmerkmale eingeschätzt wurden. Anstrengungsbereitschaft und Zielschwierigkeit nehmen vom ersten bis zum dritten Ziel ab, die Internale Attribution nimmt zu und die Externale Attribution unterscheidet sich nicht.

Tabelle 30. Einschätzungen der Zielmerkmale (M , SD) für das erste, zweite und dritte Ziel

	N	Internale Attribution	Anstrengungs-bereitschaft	Externale Attribution	Schwierigkeit
Erstes Ziel	660-663	3.57 (1.13)	4.35 (0.73)	2.98 (1.19)	3.28 (1.11)
Zweites Ziel	562-563	3.60 (1.15)	4.16 (0.84)	3.00 (1.22)	3.06 (1.11)
Drittes Ziel	436-437	3.70 (1.16)	3.95 (0.89)	2.97 (1.22)	2.89 (1.05)

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskalen (1 = lehne sehr ab, 5 = stimme sehr zu).

10.2 Instrumentalität und Expressivität

Zur Erhebung von Instrumentalität und Expressivität (Frage 32) wurden dieselben Items verwendet wie zu t4. Die fünfstufige Antwortskala reicht von -2 bis +2. Zwei der zur Skalenbildung benutzten Items mussten umkodiert werden (in der Tabelle 31 mit einem * gekennzeichnet). Die Interkorrelation der Skalen betrug $r = .04$, *ns*. Frauen hatten höhere Werte bei Expressivität ($M = 3.98$, $SD = .51$; Männer $M = 3.77$, $SD = .51$; $t(699) = 5.27$, $p < .001$) als Männer; Männer höhere Werte bei Instrumentalität als Frauen (Männer $M = 3.66$, $SD = .53$; Frauen $M = 3.52$, $SD = .52$; $t(699) = 3.20$, $p = .001$ (Tabelle 31).

Tabelle 31. Items zu Instrumentalität und Expressivität ($N = 701$)

Item	M	SD	α bzw. r_{IT}
Skala Instrumentalität ($N = 701$)	3.61	.53	.68
2 gebe leicht auf - gebe nie leicht auf	4.27	.84	.33
4 nicht unabhängig - völlig unabhängig	3.46	.93	.16
6 sehr passiv - sehr aktiv	3.73	.87	.39
14 fälle leicht Entscheidungen vs. schwer (*)	3.07	1.16	.46
16 nicht selbstsicher - sehr selbstsicher	3.62	.92	.59
17 fühle mich unterlegen - fühle mich überlegen	3.25	.72	.40
20 kann Druck nicht vs. gut standhalten	3.85	.86	.47
Skala Expressivität ($N = 701$)	3.84	.52	.77
3 sehr unfreundlich - sehr freundlich	4.20	.79	.48
5 nicht gefühlsbetont - sehr gefühlsbetont	3.31	1.06	.37
8 Fähig vs. unfähig, auf andere einzugehen (*)	4.16	.86	.42
10 sehr rau - sehr sanft	3.42	.84	.43
11 nicht hilfsbereit vs. sehr hilfsbereit gegenüber anderen	4.22	.75	.45
13 der Gefühle anderer nicht vs. sehr bewusst	3.87	.86	.53
18 nicht vs. sehr verständnisvoll zu anderen	3.92	.70	.55
21 sehr kühl vs. sehr herzlich in Beziehung zu anderen	3.62	.88	.55

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
weitere Items			
1 sehr dynamisch - nicht dynamisch (*)	3.69	.99	
7 habe Führungseigenschaften - bin kein Führungstyp (*)	3.47	1.13	
9 sehr vs. wenig leistungsfähig(*)	4.28	.70	
12 nicht vs. sehr wettbewerbsorientiert	2.93	1.05	
15 sehr vs. nicht durchsetzungsfähig (*)	3.45	.90	
19 wenig vs. sehr fürsorglich	3.72	.77	

Anmerkung. (*)=Item umkodiert.

10.3 Beschwerdewahrnehmung

Die Erfassung der Beschwerdewahrnehmung erfolgte wie zu t4 (Frage 33; 5-stufiges Antwortformat von 1 = *sehr selten* bis 5 = *sehr oft*). Tabelle 32 zeigt die Items mit ihren deskriptiven Kennwerten. Frauen ($M = 2.29$, $SD = .70$) gaben mehr Beschwerden an als Männer ($M = 1.98$, $SD = .64$), $t(700) = 5.88$, $p < .001$.

Tabelle 32. Beschwerdewahrnehmung ($N = 702$)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Skala Beschwerden	2.09	.68	.74
Kopfschmerzen	1.94	1.18	.40
Herz-, Kreislaufbeschwerden	1.37	.78	.38
Muskelspannungen (z.B. Nacken-, Rückenschmerzen)	2.76	1.33	.43
Magenschmerzen	1.55	.96	.44
Schlafstörungen	1.97	1.19	.38
Erkältungskrankheiten	2.44	1.14	.29
Reizbarkeit oder innere Unruhe	2.49	1.21	.55
Beeinträchtigtetes Allgemeinbefinden	2.22	1.22	.60

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1 = *sehr selten*, 5 = *sehr oft*).

10.4 Allgemeine Lebenszufriedenheit

Die allgemeine Lebenszufriedenheit wurde mit der *Satisfaction with Life Scale* von Diener, Emmons, Larson und Griffin (1985) erfasst (Frage 36; Tabelle 33). Im Gegensatz zur Originalversion wurden keine sieben-, sondern fünfstufige Antwortskalen von 1 = *stimmt nicht* bis 5 = *stimmt genau* verwendet. Ein Geschlechtsvergleich zeigt, dass Frauen etwas zufriedener sind als Männer (Männer $M = 3.72$, $SD = .73$; Frauen $M = 3.84$, $SD = .76$; $t(702) = 2.05$, $p < .05$).

Tabelle 33. Lebenszufriedenheit ($N = 704$)

Item	M	SD	α bzw. r_{IT}
Skala Allgemeine Lebenszufriedenheit	3.77	.74	.85
Mein Leben entspricht überwiegend meinen Idealvorstellungen.	3.57	.92	.77
Meine Lebensbedingungen sind hervorragend.	3.86	.82	.56
Ich bin mit meinem Leben zufrieden.	3.96	.84	.75
Bisher habe ich in meinem Leben die Dinge, die mir wichtig sind, erreicht.	3.88	.91	.68
Wenn ich mein Leben noch mal leben könnte, würde ich fast nichts anders machen.	3.57	1.14	.60

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1 = *stimmt nicht*, 5 = *stimmt genau*).

10.5 Bereichsspezifische Lebenszufriedenheiten

Die Bereichszufriedenheiten (Frage 34) wurden mit Items aus dem „Fragebogen zur Lebenszufriedenheit“ (FLZ) von Fahrenberg, Myrtek, Schumacher und Brähler (2000) erhoben. In diesem Fragebogen werden zehn Bereiche der Lebenszufriedenheit unterschieden. Zu jedem der Bereiche wurden unter Berücksichtigung inhaltlicher Überlegungen und aufgrund der Itemkennwerte (Trennschärfe und Korrelationen zur Gesamtskala) einzelne Items ausgesucht. Vereinzelt wurden auch Items umformuliert. Die Items waren auf fünfstufigen Antwortskalen zu beantworten (von 1 = *nicht zufrieden* bis 5 = *sehr zufrieden*). Die Items sind mit ihren deskriptiven Kennwerten und den Zuordnungen zu den Unterbereichen in Tabelle 34 wiedergegeben. Die Trennschärfen beziehen sich auf die Subskalen.

Tabelle 34. Bereichsspezifische Lebenszufriedenheit.

Item	M	SD	α bzw. r_{IT}
Zufriedenheit mit der Gesundheit ($N = 703$)	3.54	.97	.70
Mit meinem körperlichen Gesundheitszustand bin ich...	3.42	1.11	.54
Mit meiner Widerstandskraft gegen Krankheiten bin ich...	3.66	1.10	.54
Zufriedenheit mit Arbeit und Beruf ($N = 702$)	3.42	.73	.43
Mit den Erfolgen, die ich im Beruf habe, bin ich...	3.68	.89	.28
Was das Ausmaß meiner beruflichen Anforderungen und Belastungen betrifft, bin ich...	3.16	.93	.28
Zufriedenheit mit der finanziellen Lage ($N = 703$)	4.02	.79	.76
Mit meinem Lebensstandard bin ich...	4.06	.80	.62
Mit der Sicherung meiner wirtschaftlichen Existenz bin ich...	3.98	.96	.62
Zufriedenheit mit der Freizeit ($N = 703$)	3.23	1.02	.81
Mit der freien Zeit (Wochenenden, Feierabend, Jahresurlaub), die ich habe, bin ich...	3.31	1.14	.68
Mit der Zeit, die ich den mir nahe stehenden Personen widmen kann, bin ich...	3.16	1.09	.68

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	α bzw. r_{IT}
Zufriedenheit mit Ehe und Partnerschaft (N = 575 von 608)	3.76	.82	.80
Mit den gemeinsamen Unternehmungen mit meinem/r Partner/in bin ich...	3.39	1.13	.45
Mit dem Verständnis, das mir mein/e Partner/in entgegenbringt, bin ich...	4.04	.96	.66
Mit der Zärtlichkeit und Zuwendung, die mir mein/e Partner/in entgegenbringt, bin ich...	3.93	1.01	.77
Wenn ich daran denke, inwiefern mein/e Partner/in und ich sexuell harmonisieren, bin ich...	3.66	1.07	.60
Zufriedenheit mit der eigenen Person (N = 703)	3.73	.58	.70
Mit meiner äußeren Erscheinung bin ich...	3.43	.87	.41
Mit meinen Fähigkeiten und Fertigkeiten bin ich...	4.01	.64	.54
Mit meiner charakterlichen Eigenart/meinem Wesen bin ich...	3.89	.73	.54
Mit meinem Selbstvertrauen und meiner Selbstsicherheit bin ich...	3.61	.94	.51
Zufriedenheit mit Freunden/Bekanntem/Verwandten (N = 702)	3.60	.75	.77
Mit dem Kontakt zu meinen Verwandten und Freunden bin ich...	3.43	.90	.52
Mit der Hilfe und Unterstützung durch Freunde und Bekannte bin ich...	3.76	.85	.62
Wenn ich an meinen Freundes- und Bekanntenkreis denke, bin ich...	3.62	.95	.70
Zufriedenheit mit der Bezieh. zu den eigenen Kindern (N = 406 von 414)	4.41	.68	.79
Wenn ich daran denke, wie meine Kinder und ich miteinander auskommen, bin ich...	4.31	.75	.66
Wenn ich daran denke, wie viel Freude ich mit meinen Kindern habe, bin ich...	4.51	.74	.66
Zufriedenheit mit der Wohnung (N = 703)	4.14	.85	.73
Mit meiner Wohnsituation (Wohnfläche, Zustand, Standard) bin ich...	4.07	1.00	.57
Mit der Lage meiner Wohnung/meines Hauses bin ich...	4.21	.91	.57

Tabelle 35 zeigt den Geschlechtsvergleich. Frauen sind in Bezug auf ihre finanzielle Situation und ihren Freundes-/Bekanntenkreis zufriedener als Männer. Ansonsten gab es keine Unterschiede.

Tabelle 35. Bereichsspezifische Zufriedenheiten – Geschlechtsvergleich.

Skala	Frauen	Männer	Vergleich
Zufriedenheit mit Gesundheit	3.52 (1.03)	3.55 (.93)	$t < 1$
Zufriedenheit mit Arbeit	3.36 (.79)	3.45 (.69)	$t(454.76) = 1.50, ns$
Zufriedenheit mit Finanzen	4.15 (.81)	3.95 (.77)	$t(701) = 3.18, p < .01$
Zufriedenheit mit Freizeit	3.32 (.99)	3.18 (1.04)	$t(701) = 1.72, ns$
Zufriedenheit mit der Ehe	3.80 (.84)	3.74 (.81)	$t < 1$
Zufriedenheit mit den Kindern	4.45 (.62)	4.39 (.71)	$t < 1$
Zufriedenheit mit eigener Person	3.68 (.60)	3.76 (.57)	$t(701) = 1.71, ns$
Zufriedenheit mit Freunden	3.69 (.78)	3.55 (.72)	$t(701) = 2.32, p < .05$

Skala	Frauen	Männer	Vergleich
Zufriedenheit mit Wohnsituation	4.16 (.85)	4.13 (.85)	$t < 1$

10.6 Geschlossene private Ziele

Wie bereits bei den beruflichen Zielen wurde zur Erfassung privater Ziele eine Liste mit Zielen vorgegeben (insgesamt 16 Items; Frage 35). Sieben Items stammen aus den Auswertungen der offenen Ziele der zweiten, dritten und vierten Erhebung. Zusätzlich wurden noch 9 Items einbezogen, die sich auf allgemeine Lebensziele beziehen und analog zur Skala "Lebensziele" von Pöhlmann und Brunstein (1997) formuliert wurden. Die Teilnehmer/innen sollten angeben, wie wichtig diese Ziele für sie persönlich sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht wichtig* bis 5 = *sehr wichtig*), und einschätzen, wie sehr sie den Zielen in ihrem bisherigen Leben näher gekommen sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht erreicht* bis 5 = *völlig erreicht*). Tabelle 36 gibt die Items mit ihren deskriptiven Kennwerten wieder.

Tabelle 36. Items zur Wichtigkeit und Erreichung geschlossener privater Ziele.

Item	Wichtigkeit			Erreichung		
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Neu gebildete Items						
Materielle Zukunftsvorsorge	703	4.08	.79	703	3.59	1.00
Erfüllte Partnerschaft	702	4.54	.75	701	3.62	1.31
Glückliches Familienleben	700	4.47	.89	697	3.61	1.21
Etwas für meine Gesundheit/Fitness tun	703	4.03	.88	702	2.91	1.07
Weiterentwicklung meiner Persönlichkeit	703	3.87	.85	699	3.39	.78
Hobbys betreiben (Sport, Reisen, Kultur etc.)	702	4.01	.86	700	3.18	1.04
Freundschaften aufbauen und pflegen	703	4.01	.85	702	3.09	.97
Lebensziele						
Mich für andere einsetzen	703	3.37	.90	700	3.21	.85
Einen großen Bekanntenkreis haben	703	2.58	1.02	700	3.02	1.13
Zuneigung und Liebe geben	701	4.25	.77	698	3.64	.92
Uneigennützig handeln	701	3.23	.92	698	3.22	.84
Viel mit anderen Menschen zusammen unternehmen	703	2.97	.98	700	2.93	1.02

Item	Wichtigkeit			Erreichung		
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Öffentliche Anerkennung erringen	702	2.48	1.05	697	2.85	1.07
Ein aufregendes und abwechslungsreiches Leben führen	703	2.75	1.08	698	3.08	1.06
Zuneigung und Liebe erhalten	702	4.35	.71	701	3.86	.95
Das Leben in vollen Zügen genießen	701	3.14	1.06	697	3.15	.95

11. Literatur

<http://www.unipark.de>

<http://paul.schubbi.org/cgi-bin/bat-rechner>

- Abele, A.E., Stief, M. & Andrä, M.S. (2000). Zur ökonomischen Erfassung der beruflichen Selbstwirksamkeitserwartung - Neukonstruktion einer BSW-Skala. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 44, 145-151.
- Dick, R. van, Wagner, U., Petzel, T., Lenke, S. & Sommer, G. (1999). Arbeitsbelastung und soziale Unterstützung: Erste Ergebnisse einer Untersuchung von Lehrerinnen und Lehrern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 46, 55-64.
- Diener, E., Emmons, R.A., Larson, R.J. & Griffin, S. (1985). The Satisfaction with Life Scale. *Journal of Personality Assessment*, 49, 71-75.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher, J. & Brähler, E. (2000). *Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ)*. Göttingen: Hogrefe.
- Greenhaus, J.H., Parasuraman, S. & Wormley, W.M. (1990). Effects of race on organizational experiences, job performance evaluations, and career outcomes. *Academy of Management Journal*, 33, 64-86.
- Neuberger, O. & Allerbeck, M. (1978). *Messung und Analyse von Arbeitszufriedenheit: Erfahrungen mit dem "Arbeitsbeschreibungsbogen (ABB)"*. Bern: Huber.
- Pöhlmann, K. & Brunstein, J. (1997). Goals: Ein Fragebogen zur Messung von Lebenszielen. *Diagnostica*, 43, 63-79.
- Prümper, J., Hartmannsgruber, K. & Frese, M. (1995). KFZA. Kurz-Fragebogen zur Arbeitsanalyse. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 39, 125-131.
- Williams, L.J. & Anderson, S.E. (1991). Job satisfaction and organizational commitment as predictors of organizational citizenship and in-role behaviors. *Journal of Management*, 17, 601-617.

12. Anhänge

Anhang 1: Bisherige Projektberichte

Anhang 2: Variablen zur Kodierung des Berufsverlaufs

Anhang 3: Verlaufsgruppenkodierung

Anhang 4: Beschäftigung und Erwerbslosigkeit

Anhang 5: Zuordnung von Leitungsfunktionen bei Lehrern

Anhang 6: Zielkodierung offene Ziele

Anhang 7: Neu gebildete Variablen

Anhang 1: Bisherige Projektberichte

Bisherige Projektberichte:

- Abele, A. E. & Schradi, M. (2000). Methodisches Vorgehen und Fragebogen der ersten Erhebungswelle. **Projektbericht Nr. 1** des Projektes Frauen in der Mathematik, Universität Erlangen-Nürnberg.
- Abele, A. E., Krüsken, J. & Mühlhans, B. (2001). *Zweite Erhebung der prospektiven Längsschnittstudie zu Berufsverläufen in der Mathematik: Fragebogen und Grundausswertung* (Projekt „Frauen in der Mathematik – Determinanten von Berufsverläufen in der Mathematik unter geschlechtsvergleichender Perspektive“, **Projektbericht Nr. II.1**). Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl Sozialpsychologie.
- Abele, A. E. & Krüsken, J. unter Mitarbeit von B. Mühlhans (2000). *Studienabschluss, Ziele, berufliche und private Perspektiven bei Mathematikerinnen und Mathematikern aus Diplom- und Lehramtsstudiengängen im Vergleich* (Projekt „Frauen in der Mathematik – Determinanten von Berufsverläufen in der Mathematik unter geschlechtsvergleichender Perspektive“, **Projektbericht Nr. II.2**). Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl Sozialpsychologie.
- Abele, A. E., Stubenvoll, C. & Candova, A. (2003). Dritte Erhebung der prospektiven Längsschnittstudie zu Berufsverläufen in der Mathematik. Fragebogen und Grundausswertung. Erlangen: **Projektbericht Nr. III**.
- Abele, A.E., Uchronski, M., Wening, S., Heismann, C. (2006). Vierte Erhebung der prospektiven Längsschnittstudie. Fragebogen und Grundausswertung. Erlangen: **Projektbericht Nr. IV**.

Anhang 2: Variablen zur Kodierung des Berufsverlaufs

Frage 9:

- Neue Variablen „EZ/FA“ (Unterbrechung wegen Kind) und „AR“ (arbeitslos) dienen dazu, herauszufinden, welche Personen in dem angegebenen Zeitraum eine Lücke in der Berufstätigkeit haben.
- Elternzeit wird vergeben, sobald „EZ“ genannt wird und keine weitere Tätigkeit ausgeübt wird. „EZ“ wird auch vergeben, wenn Familienarbeit für einen Zeitraum angegeben wurde, wenn in diesem Zeitraum ein Kind geboren wurde.
- Gilt für „Arbeitslos“ analog. AR wurde auch vergeben, wenn Fort- und Weiterbildung und keine weitere Tätigkeit oder Einkommen (z.B. nur Zweitstudium). AR wurde erst ab 2 Monate vergeben.
- Aus der Dauer der einzelnen Unterbrechungen wurde die Gesamtdauer der Unterbrechungen in Monaten errechnet.
- Wechsel wurde vergeben bei
 - Neuer Tätigkeit (andere Einrichtung, z.B. Öffentlicher Dienst → Privatwirtschaft)
 - Gleicher Tätigkeitsbezeichnung, die im Fragebogen mehrmals aufgeführt wird (Nicht bei Jahres- oder Schuljahresbeginn)
 - Anderer Position/Tätigkeit in derselben Einrichtung
 - Übernahme einer öffentlichen Einrichtung durch einen privaten Träger
- Kein Wechsel wurde vergeben bei
 - Unterbrechung durch EZ oder FA
 - Übergang in/aus Arbeitslosigkeit (Stelle1 → AR → Stelle2 = 1 Wechsel)
 - Bei Aufnahme der ersten Stelle
 - Bei zusätzlicher Stelle (Mehrgleisigkeit, ohne Wegfall der früheren Stelle)
 - Arbeitszeit neuer Stelle unter 10 bzw. 6 (Lehrer) Stunden (→ Unterbrechung)

Anhang 3: Verlaufsgruppenkodierung

Frage 12:

- Selbständige Erwerbstätigkeit wurde in freiberuflich abgeändert, wenn es sich um geringfügige Tätigkeiten handelte und wenn es parallel zu einer ÖF/PN/FA/AR ausgeübt wurde (auch im Sinne von „nebenberuflich“)
- Freiberufliche Erwerbstätigkeit wurde umgewandelt in Selbständigkeit, wenn Haupterwerbsquelle
- Erziehungsurlaub wurde nachgetragen, wenn bei Frage 9 genannt und bei 12 nicht
- FA wurde gestrichen, wenn andere Haupterwerbstätigkeit
- Verlaufsgruppe „Weiterbildung“ wenn Weiterbildung die einzige Betätigung war

Anhang 4: Beschäftigung und Erwerbslosigkeit

Aus den Angaben zum Berufsverlauf zu den bisher fünf Befragungszeitpunkten wurden die Variablen zur Beschäftigung und Erwerbslosigkeit gebildet. In der nachfolgenden Tabelle findet sich eine Übersicht über die kodierten Variablen sowie die Fragen, welche für die Kodierung jeweils herangezogen wurden.

Zeit	Variable	wie kodiert
t2	Unterbrechung der Beschäftigung (in Monaten) durch AR oder EZ/FA seit 1. Stelle	Zeitpunkt 1. Stelle: berbegin bzw. refbegin* bzw. t2: F5; für Unterbrechung F16, F17
	Dauer der Beschäftigung (in Monaten) seit 1. Stelle	Zeit zw. 1. Stelle und t2 minus Unterbrechung
	Anzahl der Monate zwischen Examen und 1. Stelle	Zeitpunkt 1. Stelle minus Zeitpunkt Examen, von der Differenz wurde dann noch 1 Monat abgezogen (da Arbeitsbeginn erst im Monat nach dem Examen möglich)
t3	Stellenwechsel vorhanden (ab 1. Stelle)	F16, F17 (Schema siehe Kodierung der Variablen zum Berufsverlauf)
	Anzahl der Stellenwechsel (ab 1. Stelle)	F16, F17 (Schema siehe Kodierung der Variablen zum Berufsverlauf)
	Unterbrechung der Beschäftigung (in Monaten) durch AR oder EZ/FA seit t2	F9, F11**; in t4: F5
	Dauer der Beschäftigung (in Monaten) seit t2	Zeit zw. t2 und t3 minus Unterbrechung seit t2
	Unterbrechung der Beschäftigung (in Monaten) durch AR oder EZ/FA seit 1. Stelle	Unterbrechung 1. Stelle/t2 + Unterbrechung t2/t3
t4	Dauer der Beschäftigung (in Monaten) seit 1. Stelle	Zeit zw. 1. Stelle und t3 minus Unterbrechungen
	Stellenwechsel vorhanden zw. t2 und t3	F9, F11; in t4: F5
	Anzahl der Stellenwechsel zw. t2 und t3	F9, F11; in t4: F5
	Unterbrechung der Beschäftigung (in Monaten) durch AR oder EZ/FA seit t3	F5, F6***
	Dauer der Beschäftigung (in Monaten) seit t3	Zeit zw. t3 und t4 minus Unterbrechung seit t3
	Unterbrechung der Beschäftigung (in Monaten) durch AR oder EZ/FA seit 1. Stelle	Unterbrechung 1. Stelle/t2 + Unterbrechung t2/t3 + Unterbrechung t3/t4
t5	Dauer der Beschäftigung (in Monaten) seit 1. Stelle	Zeit zw. 1. Stelle und t4 minus Unterbrechungen
	Stellenwechsel vorhanden zw. t3 und t4	F5, F6
	Anzahl der Stellenwechsel zw. t3 und t4	F5, F6
	gleiche Variablen wie zu t4, außerdem zu allen Zeitpunkten	prozentualer Anteil der Beschäftigung/Unterbrechung seit erster Stelle bis t2/t3/t4/t5****

* bei Teilnehmern, die als Lehrer arbeiten, wurde als 1. Stelle bei t2 immer der Beginn des Referendariats kodiert

** wurde im Rahmen von Frage 11 die Angabe gemacht, dass mehrere Wechsel vorgelegen haben, wurden immer zwei Wechsel kodiert

*** die Kodierung der Unterbrechungen und Stellenwechsel erfolgte bei t4 nur bis einschließlich 12.2004, der Berufsverlauf seit 1.2005 wurde im Rahmen der fünften Erhebung kodiert

**** für genauere Informationen zur Variablenbildung kann eine separate Datei angefordert werden.

Anhang 5: Zuordnung von Leitungsfunktionen bei Lehrern

Funktion	Funktionsbeschreibung	D	L	V
Schulleiter, 1. und 2. Konrektor, Stellvertreter	leiten die Schule; sind die Vorgesetzten für die Lehrer; je nach Schulgröße gibt es ein oder zwei Konrektoren, die als Stellvertreter des Schulleiters fungieren und ebenso weisungs- und delegationsberechtigt sind und auch als Vorgesetzte gelten	ja	ja	ja
Mitarbeiter der Schulleitung - Team Stundenplan/ Vertretungsplan	- Erstellung des Stundensplans/ Vertretungsplans, der von der Schulleitung abgesegnet wird; handeln im Auftrag der Schulleitung	nein	nein	nein
- Kollegstufenbetreuer = Kollegstufenberater = Sek-II-Koordinator	- eigenverantwortliche Organisation des kompletten Ablaufplans in der Kollegstufe, z. B. Festlegung von Kursen, Klausurplan, Abiturprüfung	ja	ja	nein
Fachgruppenleiter = Fachschaftsleiter = Fachvorsitz = Fachvorstand = Fachobmann = Fachsprecher = Fachbetreuer = Vorsitzender der Fachkonferenz = Fachleiter = Fachberater	sind die Vorsitzenden für einen Fachbereich/Fachgruppe (z.B. Mathematik) und beraten, delegieren, kontrollieren die Lehrer des entsprechenden Fachbereiches (z.B. alle Mathelehrer); berufen regelm. Fachkonferenzen ein; können z.B. bei anderen hospitieren, deren Schulaufgaben kontrollieren und bestimmen, wer z. B. den Probeunterricht hält	ja	ja	nein
Schulvorstandsmitglied		ja	nein	nein
Sammlungsleiter	Materialbeschaffung, Bestandssicherung von z. B. Physik- oder Biologiesammlung	nein	nein	nein
- zentraler Fachbereichsleiter ↓ - Seminarleiter = Fachseminarleiter ↓ - Seminarlehrer	- gibt es pro Bundesland und pro Fach 1x; ist für die Seminarleiter aller Seminarschulen zuständig - gibt es an Seminarschulen (Schulen, die Referendare o. Quereinsteiger ausbilden); sind allen Seminarlehrern der Seminarschule übergeordnet - unterrichten an einer Seminarschule in ihrem Fach Fachdidaktik für die Referendare und Quereinsteiger; besprechen mit diesen deren Unterricht und legen z.B. fest, welche Inhalte ein Referendar in der Stunde besprechen soll	ja ja ja	ja ja nein	nein nein nein
Unterstufenbetreuer, Mittelstufenbetreuer, Oberstufenbetreuer	helfen ggf. der Schulleitung, haben aber keine eigenverantwortlichen Befugnisse	nein	nein	nein
Verbindungs-, Vertrauenslehrer	Ansprechpartner für Schüler (wird von den Schülern gewählt)	nein	nein	nein
Beratungslehrer	Schullaufbahnberatung	nein	nein	nein
Systemadministrator	wartet die Rechner	nein	nein	nein
Koordinationsaufgaben	z.B. Zeugnisdruck, Jahresbericht, Exkursionen, ...	nein	nein	nein
Personalrat, Lehrerrat		nein	nein	nein
Sicherheit, Brandschutz, Erste Hilfe		nein	nein	nein
sonstiges	Praktikantenbetreuung, Org. Sozialpraktikum, Haushalt, Lehrmittelverwaltung, Schulpsychologe, Gleichstellungsbeauftragte, Mentor, ...	nein	nein	nein

Anhang 6: Zielkodierungen

	Ober- und Subkategorie	Erläuterung
1	Beruf	
11	Promotion	z. B. Promovieren, Dissertation schreiben etc. <u>Dokortitel</u>
12	2. Staatsexamen	z. B. 2. Staatsexamen ablegen, Referendariat beenden etc. (nur bei Erststudium, sonst „Weiterbildung“ → 14) <u>Verbeamtung</u>
13	Habilitation	Habilitation
14	Weiterbildung im Beruf (Zusatzqualifikation)	Jegliche Art sonstiger beruflicher (Weiter-)„Qualifikation“, wie z. B. Ausbildung zum Informatiker, Facharzt, Aktuar, Psychotherapeut, MBA, Beratungslehrer etc., (nur wenn weitere Qualifikation/Abschluss/Zeugnis hervorgeht, nicht „mich immer weiterbilden“ → 15) <u>Umschulen von Jura auf Journalismus</u>
15	Lernen und Entwicklung im Beruf	Sich im Beruf inhaltlich weiterentwickeln, neue Kompetenzen erwerben, Neuorientierung, sich verbessern, bestimmte Tätigkeiten besser ausüben, seine Fähigkeiten ausbauen, wie z. B. Zeitmanagement optimieren, Unterricht verbessern, Routine entwickeln, (als Führungskraft) besser werden, 2. Standbein aufbauen (nebenberufliche Selbständigkeit), „Fortbildung“, „Weiterbildung“, berufliche Weiterentwicklung, sich immer weiterbilden, beruflich mehr Unabhängigkeit & Freiheit; Netzwerke aufbauen; Ausbau beruflicher Kompetenzen; Karriereplan (Vorsicht mit 14, 18, 17! Nicht Stellenwechsel! Auch unspezifisch: „berufliche Veränderung“, Beruf) <u>Verbesserung der fachlichen Kompetenz</u>
161	Arbeitszeiten verändern	Arbeitszeiten erhöhen oder reduzieren z. B. Teilzeit oder wieder Vollzeit arbeiten; auch Schichtwechsel (Nur wenn es um offizielle Arbeitszeiten im Vertrag etc. geht, nicht „weniger Überstunden machen“ → 43) <u>Nach der jetzigen Stelle berufliche Auszeit nehmen</u>
162	Berufliche Stabilisierung	Sicherung der beruflichen Position oder Erhalt des Status quo z. B. Verbeamtung, nicht arbeitslos werden, sich etablieren, Festanstellung, Arbeitsplatz sichern, festigen etc. (Auch bei Selbständigen anwendbar, z. B. Konsolidierung/ sesshaft werden, gut gehende Praxis; fester Standort wenn nicht explizit auf Wohnsituation bezogen) <u>Sicheren Arbeitsplatz finden</u>
163	Stellenwechsel	Wird kodiert, falls klar ist, dass derjenige bereits berufstätig ist und eine neue Stelle sucht oder bereits in Aussicht hat, sonst 166 Auch bei Stellenwechsel innerhalb einer Organisation, Abteilungswechsel, auch Ortswechsel, wenn auf Beruf bezogen
164	Berufseinstieg	Wenn explizit Einstieg in Beruf genannt wird z. B. nach Referendariat <u>Einstieg in Beruf</u>
165	Wiedereinstieg	Z. B. nach Elternzeit, Kinderpause o ä. (Wenn vorher Kinderpause oder Elternzeit, nicht nur Mutterschutz!) <u>Wiedereinstieg in deutsches Berufsleben</u>
166	Stellensuche	Z. B. Arbeit bekommen, nach Promotion eine Stelle finden etc. (Immer wenn „Promotion“ als Hauptbeschäftigung angegeben wird!)
17	Karriere	Ziele, aus denen der Wunsch nach beruflichem Aufstieg hervorgeht wie Führungsverantwortung, hierarchischer Aufstieg, Personalverantwortung sowie allgemeine Formulierungen wie Karriere, auch „Fachkarriere“, beruflich vorankommen/weiterkommen, Ausbau der berufl. Stellung, Beförderung (Oberstudienrat, Berufung an Uni); beruflicher Erfolg, mehr berufliche Verantwortung; Abteilung vergrößern (aber Gehaltssteigerung/nächste Gehaltstufe/A14 o ä. → 51) <u>höhere Position</u>
18	Leistungen und Inhalte im Beruf ; Anwendung	Ziele zur Erfüllung bzw. Organisation der Arbeitsaufgabe z. B. eine Tätigkeit gut ausüben, guter Lehrer sein, Job meistern, oder Ziele zu konkreten Inhalten wie Projekte bearbeiten, Veröffentlichen (Fachbücher), Halten von Kursen, Praxis gut leiten, berufliche Fähigkeiten einsetzen für...; Abteilung umstrukturieren, auf ein gutes Arbeitsniveau kommen, auch berufsbedingte Auslandsaufenthalte und Auslandseinsätze; Betriebsrat; Beurteilung; eigenständig arbeiten <u>Mehr delegierte Aufgaben ablehnen</u>
19	Selbständigkeit	Ziele bezüglich einer (bevorstehenden) beruflichen Selbständigkeit wie sich niederlassen, Firma gründen, Expansion/Erweiterung einer Firma/Praxis etc.; Teilhaber, unternehmerisch

	Ober- und Subkategorie	Erläuterung
		wachsen, Geschäftserweiterung, Teilhaber werden, (bei Neugründung oder Expansion, sonst andere Kategorien anwenden; nicht bei nebenberuflicher Selbständigkeit!) Niederlassung gründen
121	Befinden bei der Arbeit	Ziele, die mit eigener Befindlichkeit bei der Arbeit zu tun haben wie berufliche Zufriedenheit, weniger Stress, Spaß am Job etc. Belastung reduzieren; berufliche Anerkennung; interessante Tätigkeit; zufrieden stellende Tätigkeit Vs Vereinbarung Beruf als wohltuende Abwechslung empfinden
2	Familie	
21	Partnerschaft	Explizit partnerbezogene Ziele, z. B. Partner finden, zusammenziehen, heiraten, glückliche Ehe/Partnerschaft haben etc.; auch konkrete Ziele für Partner; Beruf/Tätigkeit des Partners; Trennung (Nicht bei gleichzeitiger Nennung von „heiraten und Kinder kriegen“ → 225; wenn eindeutig zwei Ziele gemeint sind wie „Partner finden und Familie gründen“, dann für erstes Ziel Kategorie anwenden) mehr Zeit für Lebensgefährtin
221	Elternzeit, Mutterschutz	Erziehungsurlaub nehmen
222	Glück in der Familie	Z. B. Harmonie/Zufriedenheit/gutes Klima in der Familie, Familienleben genießen etc.; auch „Wohnung für Familie“; um Familie kümmern, Kinder aufwachsen sehen (auch relativ Unspezifisches, wenn nicht explizit mehr Zeit angesprochen wird, z. B. „mich intensiv um die Familie kümmern“, auch Pflegefälle) Beziehung zur Mutter harmonisieren
223	Mehr Zeit für die Familie	Wenn explizit angesprochen wird, dass man mehr Zeit mit der Familie/Kindern verbringen möchte Mehr Zeit für Familie haben
224	Kindererziehung	Alle Ziele die sich auf die Erziehung der Kinder beziehen, z. B. gute Mutter, guter Vater sein, mit Kindern etwas unternehmen, Kindern etwas beibringen; Kinderfrau (nicht „mehr Zeit mit Kindern verbringen“ → 223) Begleitung meines Sohnes nach dessen Einschulung
225	Familiengründung	Z. B. (weitere) Kinder bekommen, Nachwuchs etc.; auch allgemeines Ziel „Familie“ (siehe 21) Vater werden
3	Vereinbarung zwischen Beruf und Privatleben	Ziele, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Partnerschaft zum Thema haben, z. B. Vereinbaren/ Koordination von Beruf und Familie, Beruf und Familie unter einen Hut bringen etc. auch Privat- und Berufsleben klarer trennen, Work-Life-Balance „öfter zu Hause arbeiten“ (wenn ein Ziel deutlich betont wird, dann dieses kategorisieren und nicht in diese Rubrik, z. B. „...wobei mehr Gewicht auf Familie liegen soll“) harmonisches Familienleben mit interessantem Beruf verbinden
4	Freizeit	
41	Hobbys	Alle Art von freizeitbezogenen Aktivitäten, die als „typische Hobbys“ bezeichnet werden können wie Sport (aber „mehr Sport treiben, Fitness“, d.h. auf Gesundheit bezogen → 62), Sprachenlernen (wenn nicht konkreter Bezug zum Beruf sonst 15), Musik, Handarbeiten, Kunst, auch Reisen, Gartenarbeit (auch unspezifisch „sich weiterbilden“, wenn nicht auf Beruf bezogen) braunen Gürtel in Karate machen
42	Freunde	Ziele zu Freundschaften z. B. private Kontakte/ Freundschaften pflegen/aufbauen, soziales Netz/Umfeld aufbauen, neue Freunde finden etc., Familie & Freunde Auch „Integration“ etc; auch wenn in einem Ziel „mehr Zeit für Familie/Freunde“, es sei denn, klar zwei Ziele Gesundes soziales Umfeld auf- und ausbauen
43	Sonstige Freizeitaktivitäten	kirchliches/politisches/ehrenamtliches Engagement (religiöse Erfahrungen und Glaubensfragen aber 63) und andere nicht „typische Hobbys“ (z. B. Buch schreiben, Rockband gründen, Film drehen (wenn nicht beruflich); auch allgemeines Ziel „Freizeit/mehr Freizeit“; auch einmalige Beschäftigungen wie „Teich anlegen“, mehr Zeit für Privates/Hobbies, kreative Verwirklichung, Freizeit besser nutzen Dinge ausprobieren, die ich vielleicht gut kann, z. B. Kinderbücher schreiben
44	Wohnsituation	Alles was sich auf die Wohnsituation, Umzug, Wohnortwechsel bezieht, außer Wohneigentum (→ 52), auch längere Auslandsaufenthalte, die nicht primär beruflich sind, auch „neues Haus“

	Ober- und Subkategorie	Erläuterung
		Nicht Erwerb! → 52 Auslandsaufenthalt mit Familie
5	Finanziell-Materielles	
51	Geld	Alles was mit Geld zu tun hat, z. B. unabhängig werden, finanzielle Vorsorge/Polster, Familie absichern, höheres Gehalt, A14, Sparen etc., auch Auto kaufen (Auch „Wohnungseinrichtung“, nicht „Wohnungsgestaltung“) Flügel kaufen
52	Wohneigentum	Erwerb, Bau, Renovieren von Eigentum, auch Garten Fertigstellung Haus
6	Selbst-bezogene Ziele	
61	Lebensqualität	Alles was sich auf Lebensglück und –zufriedenheit bezieht (berufsbezogen →121), auch „mehr Zeit für mich“, wenn unspezifisch etwas in der Zeit passieren soll, Restkategorie für Unklassifizierbares wie „Privatleben verändern“; Zeit nutzen, überleben, Arbeiten, um zu leben, Haushaltskraft zur Entlastung Das Leben genießen
62	Gesundheit	Auch Fitness, mehr Sport treiben, Abnehmen, gesunde Ernährung etc. , auch „Stress reduzieren“ wenn eher körperlich verstanden Gesund leben
63	Entwicklung eigener Persönlichkeit	Persönliche Entwicklung unabhängig vom Beruf z. B. gelassener werden, Selbstbewusstsein verbessern, auch religiöse Ziele wie christlich leben o.ä. (kirchliches Engagement →43), auch Entspannungstechniken, wenn für privat und beruflich; Zielbildung, Verwirklichung; viel neues lernen, Bedürfnisse besser wahrnehmen, Unabhängigkeit, geistige Fortentwicklung, seelisches Gleichgewicht Meinen geistigen Horizont erweitern

Anhang 7: Neu gebildete Variablen

Variable in Datei	Beschreibung	gebildet aus
Anzahl_Teilnahmen	Anzahl Teilnahmen	Teilnahmen t1-t5
Wann_Teilnahme	Wann hat Vp jeweils geantwortet?	Teilnahmen t1-t5
t5	Teilnahme t5 ja/nein	
vg_t5	Verlaufsgruppe t5	siehe Anhang 3
schwanger_t5	Partner oder selbst schwanger ja/nein	Bemerkungen
alter_Kind1_t5	Alter Kind1 zu t5	Frage 6
alter_Kind2_t5	Alter Kind2 zu t5	Frage 6
alter_Kind3_t5	Alter Kind3 zu t5	Frage 6
Kind_Anz_1_t5	1 Kind zu t5 ja/nein	Frage 6
Kind_Anz_2_t5	2 Kinder zu t5 ja/nein	Frage 6
Kind_Anz_3_t5	3 Kinder zu t5 ja/nein	Frage 6
Kind_Anz_4plus_t5	mehr als 3 Kinder zu t5 ja/nein	Frage 6
g6_red_EZ	nach Geburt des Kindes Elternzeit ja/nein	Frage 6
g6_red_Teilzeit	nach Geburt des Kindes Teilzeit ja/nein	Frage 6
g6_red_Intensität	Reduktion der Intensität nach Geburt	Frage 6
g6_red_ganz_aufgehört	nach Geburt des Kindes ganz aufgehört zu arbeiten	Frage 6
Wechsel1_wohin_t5	1.Wechsel: innerhalb oder außerhalb Orga	Frage 11
Wechsel2_wohin_t5	2.Wechsel: innerhalb oder außerhalb Orga	Frage 11
Wechsel3_wohin_t5	3.Wechsel: innerhalb oder außerhalb Orga	Frage 11
Wechsel4_wohin_t5	4.Wechsel: innerhalb oder außerhalb Orga	Frage 11
Wechsel5_wohin_t5	5.Wechsel: innerhalb oder außerhalb Orga	Frage 11
Wechsel6_wohin_t5	6.Wechsel: innerhalb oder außerhalb Orga	Frage 11
Wechsel7_wohin_t5	7.Wechsel: innerhalb oder außerhalb Orga	Frage 11
Wechsel_Anzahl_t5	Anzahl der Wechsel	Frage 11
anz_wechsel_aus	Anzahl Wechsel in andere Organisation	Wechsel1 bis Wechsel7
anz_wechsel_inn	Anzahl Wechsel innerhalb der Organisation	Wechsel1 bis Wechsel7
g12_c_Schulart_kod	Schulart Lehrer kategorisiert	Frage 12
g13_b_neu	Dauer Beschäftigung jetziger Arbeitgeber in Jahren	Frage 13
z1t5_ob	Oberkategorie 1. Ziel	Frage 31
z1t5_sub	Unterkategorie 1. Ziel	Frage 31
z2t5_ob	Oberkategorie 2. Ziel	Frage 31
z2t5_sub	Unterkategorie 2. Ziel	Frage 31
z3t5_ob	Oberkategorie 3. Ziel	Frage 31
z3t5_sub	Unterkategorie 3. Ziel	Frage 31
Lehrer_t5	Lehrer zu t5 ja/nein	Frage 8 und 12
EZ_FA_t5	Unterbrechung durch EZ/FA ab 2005 ja/nein	siehe Anhang 2
AR_t5	Arbeitslosigkeit ab 2005 ja/nein	siehe Anhang 2
Unt_Dauer_t5	Dauer der Unterbrechung seit 2005 in Monaten	Frage 9, s. Anhang 2
work5	wöchentliche Arbeitszeit in Stunden	Frage 12
Arbeit_ja_nein	Erwerbstätigkeit zu t5	siehe Anhang 2
Wechsel_t5	Wechsel ab 2005 ja/nein	Frage 9
Anz_Wechsel_t5	Anzahl Wechsel seit 2005	Frage 9
Gehalt_t5	Punkte für obj. Berufserfolgsindex	Einkommen
Position_t5	Punkte für obj. Berufserfolgsindex	Frage 18
Obj_Erfolg_t5	Objektiver Berufserfolg t6	Delegation, Leitung, Vorgesetztenstatus, Gehalt
Handl_ArbPlatz_t5	Handlungsspielraum t5	Mittelwert Frage 21

Belast_ArbPlatz_t5	Belastung t5	Mittelwert Frage 21
Quali_ArbPlatz_t5	Qualifikation t5	Mittelwert Frage 21
Sub_Erfolg_t5	Subjektiver Berufserfolg t5	Mittelwert Frage 22
Arbeit_Zufried_t5	Arbeitszufriedenheit t5	Mittelwert Frage 23
Arbeit_Zufried_Lehrer_t5	Arbeitszufriedenheit Lehrer t5	Mittelwert Frage 23 Lehrer
Lehrer_Belast_t5	Lehrer Belastung t5	Mittelwert Frage 25
Karr_Zufried_t5	Karrierezufriedenheit t5	Mittelwert Frage 28
BSW_t5	Selbstwirksamkeit t5	Mittelwert Frage 29
Arbeit_Leistung_t5	Arbeitsleistung t5	Mittelwert Frage 30
Ziel1_Offen_Kontrolle_t5	1. Ziel Kontrolle t5	Mittelwert Frage 31
Ziel1_Offen_Anstrengung_t5	1. Ziel Anstrengung t5	Mittelwert Frage 31
Ziel2_Offen_Kontrolle_t5	2. Ziel Kontrolle t5	Mittelwert Frage 31
Ziel2_Offen_Anstrengung_t5	2. Ziel Anstrengung t5	Mittelwert Frage 31
Ziel3_Offen_Kontrolle_t5	3. Ziel Kontrolle t5	Mittelwert Frage 31
Ziel3_Offen_Anstrengung_t5	3. Ziel Anstrengung t5	Mittelwert Frage 31
BWH_MatPre_t5	Berufliche Karriereziele	Mittelwert Frage 27
BWH_Mastery_t5	Berufliche Masteryziele	Mittelwert Frage 27
BWH_MatPre_Err_t5	Erreichung Karriereziele	Mittelwert Frage 27
BWH_Mastery_Err_t5	Erreichung Masteryziele	Mittelwert Frage 27
Symptome_t5	Beschwerdewahrnehmung	Mittelwert Frage 33
Lebens_Zufrieden_t5	Lebenszufriedenheit t5	Mittelwert Frage 36
Zufrieden_Gesund_t5	Skala Zufriedenheit mit Gesundheit	Frage 34
Zufrieden_Arbeit_t5	Skala Zufriedenheit mit Arbeit	Frage 34
Zufrieden_Finanz_t5	Skala Zufriedenheit mit Finanzen	Frage 34
Zufrieden_Freizeit_t5	Skala Zufriedenheit mit Freizeit	Frage 34
Zufrieden_Ehe_t5	Skala Zufriedenheit mit Ehe	Frage 34
Zufrieden_Kind_t5	Skala Zufriedenheit mit Kindern	Frage 34
Zufrieden_Person_t5	Skala Zufriedenheit mit eigener Person	Frage 34
Zufrieden_Freunde_t5	Skala Zufriedenheit mit Freunden	Frage 34
Zufrieden_Wohn_t5	Skala Zufriedenheit mit Wohnsituation	Frage 34
Instru_t5	Instrumentalität t5	Frage 32
Express_t5	Expressivität t5	Frage 32
Lebens_Ziele_Familie_t5	Lebensziel Familie Wichtigkeit	Frage 35
Lebens_Ziele_Familie_Err_t5	Lebensziel Familie Erreichung	Frage 35
Lebens_Ziele_Freizeit_t5	Lebensziel Freizeit Wichtigkeit	Frage 35
Lebens_Ziele_Freizeit_Err_t5	Lebensziel Freizeit Erreichung	Frage 35
Lebens_Ziele_Persönlich_t5	Lebensziel Persönlichkeit Wichtigkeit	Frage 35
Lebens_Ziele_Persönlich_Err_t5	Lebensziel Persönlichkeit Erreichung	Frage 35
Lebens_Ziele_Intim_t5	Lebensziel Intimität Wichtigkeit	Frage 35
Lebens_Ziele_Intim_Err_t5	Lebensziel Intimität Erreichung	Frage 35
Lebens_Ziele_Abwechs_t5	Lebensziel Abwechslung Wichtigkeit	Frage 35
Lebens_Ziele_Abwechs_Err_t5	Lebensziel Abwechslung Erreichung	Frage 35
Lebens_Ziele_Altru_t5	Lebensziel Altruismus Wichtigkeit	Frage 35
Lebens_Ziele_Altru_Err_t5	Lebensziel Altruismus Erreichung	Frage 35
Lebens_Ziele_Affil_t5	Lebensziel Affinität Wichtigkeit	Frage 35
Lebens_Ziele_Affil_Err_t5	Lebensziel Affinität Erreichung	Frage 35